

Sitzungsniederschrift

1. Sitzung des Verwaltungsausschusses am Dienstag, 14.05.2013 - öffentlich -

Zur Sitzung war ordnungsgemäß geladen.

Anwesend:

Vorsitzender

OB Dr. Christoph Hammer CSU

Mitglieder:

Ulrike Fees SPD
Tobias Humpf CSU
Hans-Peter Mattausch CSU
Georg Piott WL

Hubertus Schmidt CSU

Markus Schneider FW

Vertretung für Frau
Monika Ehrmann
Vertretung für Herrn
Heinrich Schöllmann

Abwesend:

Mitglieder:

Monika Ehrmann WL
Heinrich Schöllmann CSU

Entschuldigt
Entschuldigt

Niederschrift

In der heutigen Sitzung wurden zu folgenden Tagesordnungspunkten Berichte abgegeben:

1. Vorstellung der Projektstudie "Die Knabenkapelle der Stadt Dinkelsbühl" durch den Leiter der Berufsfachschule für Musik, Herrn Erich Schneider
2. Bericht - Bilanz - Ausblick zum "Haus der Geschichte" durch Frau Ingrid Metzner
3. Tätigkeitsbericht über die Arbeit der Jugendpflege:
"Jugendpflege in Dinkelsbühl: Wo stehen wir - wo wollen wir hin?" durch Herrn Stephan Putscher

Verschiedenes

Genehmigung der Niederschrift

Zu TOP 2 – Bericht – Bilanz – Ausblick zum „Haus der Geschichte“

Stadtrat Piott fragt bzgl. der Abweichungen von den im Jahr 2008 prognostizierten jährlichen Besucherzahlen und der jährlichen Betriebskosten nach. Die Besucherzahlen entsprechen lt.ö Auskunft von OB Dr. Hammer in etwa den prognostizierten Zahlen – bzgl. der Betriebskosten wird mit Stadtkämmerer Pomp gesprochen, ob noch Einsparpotenzial vorhanden wäre. Stadtrat Schneider merkt hierzu an, dass die Stadt Dinkelsbühl sich eben Vieles im kulturellen Bereich leistet und Diskussionen hierzu eigentlich in die Haushaltsberatungen gehören.

Des Weiteren sind folgende Unterlagen der Niederschrift beigelegt:

- Bericht der Jugendpflege
- Bericht zum Haus der Geschichte
- Projektstudie zur Knabenkapelle

Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 22.11.2012 hat zur Einsichtnahme aufgelegt und wurde genehmigt.

Dr. Christoph Hammer
Oberbürgermeister

Thomas Staufinger
Schriftführer

Haus der Geschichte Dinkelsbühl

Stichpunkte zur Sitzung des Verwaltungsausschuss

am 14.05. 2013

Besucherzahlen

Im fünften Jahr nach dem Umzug ins ehemalige Alte Rathaus und der umfassenden Neuausrichtung hat das Haus der Geschichte Dinkelsbühl seinen Platz im kulturellen Angebot der Stadt gefunden.

Das Jahr 2012 brachte wiederum drei große Sonderausstellungen und ein entsprechendes Rahmenprogramm mit Vorträgen, die ebenso wie die museumspädagogischen Aktionen Besucher jeden Alters in ihren Bann zogen. Nach wie vor kann das Haus aber auch mit seiner wegweisenden, modernen Gestaltung und einer ansprechenden Dramaturgie punkten, mit deren Hilfe die Stadtentwicklung kurzweilig vermittelt wird. Am Jahresende 2012 stand so die erfreuliche Zahl von gut 9.600 Besuchern.

Die Zahlen im Einzelnen:

Januar 12	292
Februar	362
März	412
April	601
Mai	800
Juni	1.100
Juli	1.586
August	1.220
September	884
Oktober	798
November	511
Dezember	518

Berichtszeitraum gesamt: 9.104 – in dieser Zahl sind 172 (!) Familienkarten enthalten; rechnet man diese jeweils mit vier Personen erhöht sich die Zahl auf 9.620 Besucher. Der leichte Rückgang in den Besucherzahlen erklärt sich aus dem Fakt, dass die Sonderausstellung zum Hesselberg im Jahr zuvor sehr erfolgreich war, außerdem gab es weniger Vorträge.

Programm:

- Traditionell: Schmücken des Weihnachtsbaumes im HdG durch Kinder der Bonhoeffer-Kindertagesstätte und Nachmittag mit Weihnachtsgeschichten und Plätzchenbacken mit dem Team des Kindergartens
- Lesung mit Nele Mint „Archäologie der Märchen“,
- Reihe „Dienstagsmusik“ in Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Musik – Konzert „Battaglia“ am 30.04. 2012
- Sonderausstellungen:
Weihnachtsausstellung „Licht, das uns leuchtet ...“ vom 19.11. 2011 bis 15.01. 2012
„Nur romantisch? Rund ums Dinkelsbühler Wasser“ vom 21.01. bis 12.02. 2012 – Zusammenarbeit mit P-Seminar des Gymnasiums
Werkausstellung aus den Kursen von Angelika Wolf (16.02. bis 16.03. 2012) *„Morgens früh um sechs kommt die kleine Hex' ...“* in Verbindung mit dem Kinderstück des Landestheaters (19.05. bis 15.08. 2010)
Große Sommerausstellung „Seifenblasen – riesig und bunt“ in Zusammenarbeit mit

dem Museum im Koffer, Nürnberg (16.06. bis 12.09. 2012)

Ausstellung „Umwandlungen – Verwandlungen“ (15.09. bis 14.10. 2012)

„800.000 Federn für eine Frau“ die kuriosesten Geldformen unserer Erde (27.10. 2012 bis 28.02. 2013)

- „Lange Museumsnacht“ zum Auftakt des „Internationalen Museumstages“ in Verbindung mit Ausstellungseröffnung „Kleine Hexe“ am 18.05.
- Kinderfest auf dem Altrathausplatz am 20.05.
- Beteiligung am Sommerferienprogramm mit fünf Veranstaltungen
- Weiterhin monatliches Themenangebot „Kreatives Malen“ und Worksshops für Kinder mit Angelika Wolf (mit finanzieller Unterstützung Hist. Verein), im Advent zusätzliche Angebote
- Neu ist die Kräuterwerkstatt: monatliche Veranstaltung mit Hanni Mack
- Außerdem:
Empfänge im Innenhof bzw. Foyer im 2. Stock
Pressekonferenz mit Peter Maffay

Vermittlungsangebote:

Die zusammen mit der Museumspädagogin Doris Hefner (Culturalive) erarbeiteten Führungsangebote für Erwachsene, Kindergärten und Schulklassen werden sehr gut angenommen. Gut nachgefragt wird das neue Angebot „Vom Schaf zur Wolle“ zur Textilwirtschaft in Dinkelsbühl mit Schaf Schorschi. Dazu wurde im Herbst das Vermittlungspersonal eingehend geschult, außerdem auch Schwerpunktschulung durch das Team Hefner/Paulus zur Führungspraxis in Zusammenarbeit mit dem Touristik Service.

Angebot Kinderpfad mit „Mathis dem Landsknecht“ kommt sehr gut an, regelmäßige Führungen (samstags jeweils um 11 Uhr und sonntags um 14.30 Uhr) werden gut angenommen.

Die Mitmachausstellung „Seifenblasen“ wurde von 54 großen und kleinen Gruppen aus der gesamten Umgebung (bis Ansbach, Nördlingen, Crailsheim, Ellwangen) gebucht. Die regelmäßigen Führungen durch die Ausstellung an den Wochenenden und in den Sommerferien zusätzlich am Mittwoch waren oft ausgebucht. Insgesamt hatte die Ausstellung 1.540 Besucher, die im Rahmen einer Führung die zerbrechliche Poesie der Seifenblasen erkundeten.

Ausblick:

Das Jahresprogramm 2013 bringt zwei Sonderausstellungen, die in Verbindung mit den Partnerschaften der Stadt stehen. Die erste ist eben zu Ende gegangen. Im Rahmen der Jubiläumsfeiern zum 50-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit Guérande zeigte sie „Dinkelsbühl en miniature“.

Ab Pfingsten geht es in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Mediasch um das Thema „Zunftwesen“. (Sehr unsicher, ob Exponate termingerecht angeliefert werden können!).

Im Herbst ist die Wiederaufnahme von „Frankens brauner Wallfahrt“ geplant, voraussichtlich erweitert und präzisiert um das Thema „Kirche im 3. Reich“; dazu Vorträge usw.

In Zusammenarbeit mit dem TSD soll ein neues Führungsangebot entstehen, das in der Dauerausstellung anknüpft und in Richtung „Sagen/Märchen“ geht.

Außerdem

Kinderfest am 11.05. zum Auftakt der Sommerfestspiele und Internationaler Museumstag am 12.05. mit Museumstour unter dem Motto „Die 3 Neuen an der Wörnitz“.

Werbung:

Werbung für das Haus der Geschichte erfolgt – abgesehen von meist kostenlosen Einträgen in den einschlägigen Internetportalen und gedruckten Museumshandbüchern - ausschließlich zusammen mit dem Touristik Service Dinkelsbühl.

stadt dinkelsbühl



Die Arbeitsfelder der Stadtjugendpflege

Grundlegendes

- Gemeindliche Jugendarbeit richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen einer kreisangehörigen Gemeinde
- Was auf bestimmte Gruppen zugeschnittene Angebote beinhalten kann
- Die Arbeit der Jugendpflege erfolgt immer nach Bedarf und verändert sich somit ständig
(dabei entwickeln sich aber auch Dauerangebote wie z.B. Ferienprogramme)
Beispiele
 - es werden heute wesentlich weniger Tanz- und Musikveranstaltungen durchgeführt als noch vor ein paar Jahren (die Erwartungen der Jugendlichen können auf der Basis des Jugendschutzgesetzes nicht mehr erfüllt werden)
 - Das Alter der Hauptzielgruppe unserer Arbeit ist in den letzten zehn Jahren von ca. 17 auf ca. 14 Jahre gesunken
 - Das Interesse an Jugendtreffs ist rückläufig und es gibt im Moment keine begleiteten städtischen Treffs (gelegentliche Anfragen von Kleinstgruppen bis zu 4 Jugendliche)
 - Dinkelsbühl durchläuft zur Zeit bezüglich auffälliger Gruppen eine ruhige Phase und es gibt kaum Ansatzpunkte für aufsuchende Arbeit. Problematisches Verhalten findet sich wenn, dann eher im für die Jugendarbeit unerreichbaren privaten, häuslichen Bereich.

- Seit einigen Jahren bietet die Jugendpflege nun Kinderferienbetreuung an da allgemein der Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten gestiegen ist
- Die Zusammenarbeit mit den Schulen wird aus verschiedenen vieldiskutierten Gründen wichtiger und hat sich in der bestehenden Form sehr bewährt
- Erlebnispädagogik wurde als neuer Ansatz zur Vermittlung von sozialen Kompetenzen eingeführt. Hierbei ist zu erwähnen, dass wir sehr positive Erfahrungen mit der Integration von problematischen Jugendlichen oder Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizite gemacht haben
- Seit sieben Jahren begleiten wir das Jugendparlament
- Die Jugendpflege geht seit zwei Jahren mit facebook auch neue Wege in der Kommunikation

Arbeitsfelder der Stadtjugendpflege



Beratung

- Möglichkeit der Erstkontaktberatung und Mediation gegeben
- Termine und spontane Gespräche sind im Winterhalbjahr stärker gefragt als im Sommer

Sozpäd. Hintergrund:

In der Prävention angerissene Probleme können vertraulicher weiter bearbeitet werden. Möglichkeit für Beratung Suchende jenseits von Ämtern. Weitervermittlung an Fachberatungsstellen.

Gruppen

Jugendparlament

- Seit Juli 2006 gibt es ein Jugendparlament in Dinkelsbühl
- Begleitung, Unterstützung und Teamtraining durch die Jugendpflege
- Neuwahlen im Juni 2013

Sozialpäd. Hintergrund:
Partizipation der Jugendlichen

Erlebnispädagogik

- Seit März 2011 gibt es in Dinkelsbühl erlebnispädagogische Aktionen, die einmal monatlich stattfinden (7-9 im Jahr)
- Das Team besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Die Aktionen sind für Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren

Sozpäd. Hintergrund:
Angebot für Menschen im Alter zwischen Kind und Jugendlich
Verbesserung von Teamfähigkeiten
Persönliche Grenzerfahrungen

Jugendkultur

- Koordination und Organisation des jährlichen Ferienprogramms, welches seit vielen Jahren besteht
- Aktionen während der Jugendkulturtage im LK Ansbach (2012 Drachenbau, Casino Night)
- Weitere Veranstaltungen nach Bedarf (z.B. Schoolsoutparty)

Sozpäd. Hintergrund:

Flexibel auf Bedarf reagieren

Jugendtreffs

- Kontakte, Beratung und Gespräche mit den Jugendtreffs im Stadtgebiet
- Aktionen für die Jugendtreffs (21 Sterne DeLuxe, Contest „Schlagt euch!“)
- Begleitung bei der Entstehung neuer Gruppen

Sozpäd. Hintergrund:

Begleitung von selbstverwalteten Gruppen (keine Betreuung)

Erarbeiten von diesbezüglichen Kompetenzen

Schaffung und Unterhaltung von sogenannten Freiräumen

Prävention

- Einsätze in Grund- und Mittelschule sowie Gymnasium und Wirtschaftsschule zu verschiedenen Themen:
 - Projekttag Pubertät (5. Klassen)
 - Projekttag „Mein Körper gehört mir“ (6. Klassen)
 - Projekttag Suchtprävention (7. Klassen)
 - Projekttag rund um Sexualität (8. Klassen)
- Unterstützung der Ganztagesklasse in der Grundschule
- Verein „Pro Jugend“ zur Unterstützung verschiedener Projekte

Projekte (z.B. 2012)

- School's out Party für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren in der TSV-Turnhalle. In Kooperation mit einem Team der M7 der Mittelschule Dinkelsbühl
- Einrichtung einer Ferienjobbörse. Sammlung verschiedener Arbeits-Angebote
- Gestaltung der Eröffnung des Spielplatzes im Gaisfeld

Ausbildung

- Seit Oktober 2010 ist die städtische Jugendpflege Ausbildungsstelle für zwei Studenten der dualen Hochschule Baden-Württemberg
- Im gegenläufigen Wechsel findet der Praxisteil der Ausbildung statt
- Das Studium dauert 3 Jahre
- Abschlüsse: Bachelor Sozialpädagogik

Vermischtes

Mini-Dinkelsbühl

- Im 3-Jahres-Rhythmus findet in Dinkelsbühl die Kinderstadt statt. Vier Tage lang können Kinder in die Welt der Erwachsenen schnuppern

Sozpäd. Hintergrund:

Spielerischer Einblick in die Welt der Erwachsenen

Ferienbetreuung

- Seit 2011 findet in den Sommerferien eine Kinderferienbetreuung für Kinder von 6 bis 11 Jahren statt
- Organisation und Betreuung der Kinder durch die Stadtjugendpflege

Sozpäd. Hintergrund:

In den letzten Jahren wachsender Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten

Umweltaktionen

- „Mir Stöbern“ , Frühjahrsputzaktion
- Obstsammelaktion

Sozpäd. Hintergrund:

Sensibilisierung für die Umwelt

Spielgeräteverleih

Sozpäd. Hintergrund:

Gemeinwesenorientierte Dienstleistung

Vernetzung



Ausblicke und Wünsche

Weitere und intensivere Unterstützung des Jugendparlaments. Die Jugendlichen sind auf Grund ihres Alters in politischer Arbeit gänzlich unerfahren und brauchen hier eine Begleitung, welche die Jugendpflege als städtische Einrichtung nicht leisten kann

- Vorsorge für prekäre Bedarfslagen mit problematischen Jugendgruppen (die momentane Ruhe kann sehr schnell vorbei sein):
Räume, welche im Bedarfsfall schnell für Gruppen zur Verfügung stehen (im Moment steht z.B. das Jugendforum leer und es wäre vorteilhaft, dieses für mögliche Jugendgruppen weiterhin vorzuhalten; der Besprechungsraum in der Jugendpflege kann im Bedarfsfall von Vereinsgruppen benutzt werden)
Nicht nur räumlich, sondern im Bedarfsfall sollte die Jugendpflege idealerweise auch schnell personell auf gravierende Veränderungen reagieren können (bei Jugendlichen können Entwicklungen sehr schnell ablaufen)
- Die Präventionsarbeit könnte noch intensiviert werden (evtl. nicht nur in Zusammenarbeit mit den Schulen sondern mit Vereinen und Verbänden)
- FRAGEN
- Gibt es andere Arbeitsfelder im Rahmen von gemeindlicher Jugendarbeit, die abgedeckt werden sollten
- Sollte die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert werden

Die Knabenkapelle der Stadt Dinkelsbühl

Eine Befragung ehemaliger Mitglieder der Knabenkapelle zum persönlich/familiären Status, zum Bildungsgang, zum beruflichen Verbleib und den prägenden persönlichen Eindrücken.

**Eine Projektstudie
im Rahmen des pädagogischen Aufbaujahres 2012
an der Berufsfachschule für Musik des Bezirks
Mittelfranken in Dinkelsbühl.**

**Erarbeitung des Fragebogens:
Björn Franzen, Steffi Hillermeier, Carina Madsius,
Stephan Malane, Thomas Rauber, Theresa Stark,
Maximilian Stössel, Simon Wölfl**

**Leitung, Auswertung und Herausgabe:
Erich Schneider**



Die Knabenkapelle der Stadt Dinkelsbühl

Eine Befragung ehemaliger Mitglieder der Knabenkapelle zum persönlich/familiären Status, zum Bildungsgang, zum beruflichen Verbleib und den prägenden persönlichen Eindrücken.

Inhalt:

Vorwort

Einleitung

Statistische Auswertung und Kommentar

Anhang: Fragebogen

**Eine Projektarbeit des pädagogischen Aufbaujahres 2012
der BfsMusik des Bezirks Mittelfranken in Dinkelsbühl.**

**Herausgeber:
Erich Schneider ©
Dinkelsbühl, Februar 2013**

Vorwort

Die Dinkelsbühler Knabenkapelle ist ein Aktivposten im Kulturleben der Stadt mit einer deutlich über die Stadtgrenzen reichenden Ausstrahlung. Die Wurzeln der Knabenkapelle reichen weit in die Geschichte zurück und verweisen auf eine lange Tradition:

„In den Aufzeichnungen des Gastwirts und Bürgermeisters Michael Bauer findet sich der Hinweis auf die Hochzeit des Zinngießers Jacob Schwebinger mit der Jungfrau Hambergerin am 5. Dezember 1552. Bei der Bewirtung werden zweimal auch die „Buben Bauckenschlager“ erwähnt, als Vorläufer unserer heutigen Knabenkapelle. Eine kontinuierliche Entwicklung bis zur (Wieder-) Gründung der Kapelle im 19. Jahrhundert kann daraus zwar nicht gefolgert werden, doch tauchen in den städtischen Rechnungsbüchern „wegen der Kinder Schulzech“ immer wieder jugendliche Musikanten auf, die ebenfalls verköstigt wurden. Die Verbindung zwischen Knabenkapelle und Kinderzeche reicht also weit zurück. □ Seit 1868 gibt es die Schweden- oder Kinderzechmusik ganz offiziell, seit 1897 tragen die Buben die weiß-rote Uniform in den Stadtfarben. Für die Ausbildung der jungen Musiker war anfangs der Stadtkantor zuständig, bis heute ist dies ein städtischer Musikdirektor. □ In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg setzte eine ausgedehnte Reisetätigkeit ein, die die Dinkelsbühler Knabenkapelle weithin bekannt machte.

Über einhundert Buben im Alter zwischen zehn und 18 Jahren sind gegenwärtig bei der Dinkelsbühler Knabenkapelle aktiv. Dazu kommen etwa 50 Anwärter, die die kleine Marschtrummel spielen oder bereits ein Instrument erlernen. Nachwuchssorgen muss sich die Kapelle keine machen, oft stehen bereits Vier- und Fünfjährige auf der Warteliste. □ Mitglied in der Dinkelsbühler Knabenkapelle zu sein, ist in der Region etwas ganz besonderes, wie viele Ehemalige bestätigen. Wer einmal dabei war, wird sich stets gerne an die zahlreichen Eindrücke und unvergesslichen Erlebnisse erinnern, die den Buben der Dinkelsbühler Knabenkapelle zuteil werden.“ Stadt Dinkelsbühl

Seit Jahren ist die Unterbringung der Knabenkapelle unbefriedigend. Die räumliche Situation, sowohl für die Proben, als auch für die Aufbewahrung von Instrumenten, Noten und Uniformen ist äußerst ungünstig. Seit Jahrzehnten ist die Knabenkapelle im Gebäude der Jugendherberge untergebracht. Die erforderliche Generalsanierung dieses Hauses führte zur Überlegung, nicht nur für eine Übergangszeit Ausweichräume zu suchen, sondern eine grundsätzlich neue Lösung der Raumproblematik anzugehen. Auf der Suche nach einer neuen Unterkunft mit geeigneten Räumen für optimale Probenarbeit ergab sich die Chance, den Leerstand in der ehemaligen Stadtmühle zielgerichtet und denkmalgerecht für die Knabenkapelle herzurichten. Ein neues Domizil, das den nötigen Platz in idealer Weise zur Verfügung stellt, ist gefunden.

Im Zusammenhang mit der Suche nach Sponsoren und Unterstützern, kam die Idee auf, im Rahmen einer Umfrage den pädagogischen, gesellschaftlichen und ideellen Wert der Einrichtung Knabenkapelle zu evaluieren.

Studierende der BfsMusik haben einen Fragebogen entwickelt, der statistische Daten und persönliche Erfahrungen ehemaliger Mitglieder der Knabenkapelle abfragt. Auf der Basis dieser Daten lassen sich leicht Rückschlüsse auf die überaus positiv prägende Zeit bei der Knabenkapelle ziehen.

Einleitung

Das große Interesse an der Einrichtung Dinkelsbühler Knabenkapelle zeigt schon die überdurchschnittlich große Beteiligung von 62 % an der Befragung. Ein überwältigendes Indiz dafür, dass die erlebte Zeit in der Knabenkapelle eine wichtige und einflussreiche Phase im Leben der Befragten ist.

Im Januar 2012 wurden 300 ehemalige Mitglieder der Dinkelsbühler Knabenkapelle mit der Bitte angeschrieben, sich an der Evaluation zu beteiligen und den mitgeschickten Fragebogen auszufüllen.

186 Befragte haben geantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 62 %. Damit ist eine weit über dem Durchschnitt vergleichbarer Umfragen liegende Quote erreicht.

In zwei Fällen wurde mitgeteilt, dass der Befragte leider schon verstorben ist. In drei Fällen wurden Fehlläufer angezeigt, d.h. die Angeschriebenen waren nicht Mitglied in der Knabenkapelle.

Die Anmerkung eines Befragten, dass die Umfrage „reine Papierverschwendung“ sei, soll nicht verschwiegen werden.

Somit bleibt eine Anzahl von **181** rückläufigen Fragebögen, die zur Auswertung herangezogen werden können.

Alter, Bildungsgrad, Familienstand und gesellschaftliche Stellung der Teilnehmer an der Umfrage spiegeln ein vielfältiges Bild.

Bei den Antworten lassen sich i.d.R. keine spezifischen Gruppenbildungen erkennen.

Die statistischen Tabellen gliedern sich, dem Fragebogen folgend, in die Abschnitte:

- Persönliche Angaben
- Allgemeine Angaben zur Mitgliedschaft in der Knabenkapelle
- Angaben zur musikalischen Vorbildung, schulischen und beruflichen Ausbildung
- Angaben zu ehrenamtlichen und musikalischen Tätigkeiten nach dem Ausscheiden aus der Knabenkapelle
- Bewertenden Angaben zur Mitgliedschaft
- Meinungen und Wünsche

Im ersten Teil des Fragebogens werden hauptsächlich objektive Daten erfasst. Im zweiten Teil stehen subjektive Erfahrungswerte im Mittelpunkt.

Die Auslegung der Tabellen bleibt im Wesentlichen dem Leser überlassen. Auf einige Aspekte möchte ich aber hinweisen.

Grundsätzlich kann man sagen, dass die Ergebnisse genau die vielen Untersuchungen bestätigen, die sich mit den positiven Auswirkungen des aktiven Musizierens auf die Persönlichkeitsentwicklung, auf die soziale Kompetenz und Eigenschaften wie Konzentrationsfähigkeit, Empathie und Kreativität beziehen. Gerade hier wird der prägende Einfluss der Mitgliedschaft in der Knabenkapelle sehr hoch eingeschätzt.

Eine starke Bindung zur Knabenkapelle zeigt sich in der langen Zeit der Mitgliedschaft (149 x zwischen 6 und 13 Jahren), die bei den meisten erst mit dem Erreichen des Höchstalters endete.

Für die Motivation zum Besuch der Knabenkapelle spielt der Elternwunsch wohl eine Rolle, höher jedoch ist der eigene Wunsch (152 x sehr wichtig und wichtig).

Dreiviertel der ehemaligen Mitglieder sind verheiratet und die meisten der Familien haben zwischen 1 und 3 Kinder.

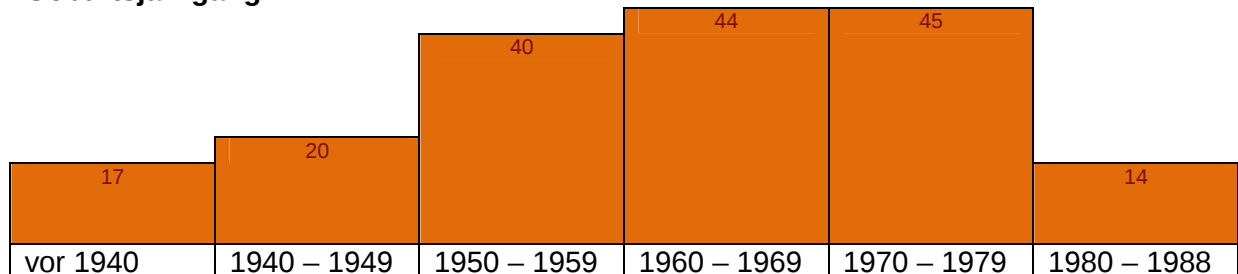
Alle haben einen Schulabschluss (bei einer Enthaltung) und nur 5 keine Berufsausbildung, bzw. kein Studium abgeschlossen.

154 Ehemalige üben einen Beruf aus, 22 sind Rentner und nur 5 haben hierzu keine Angaben gemacht.

Statistische Tabellen:

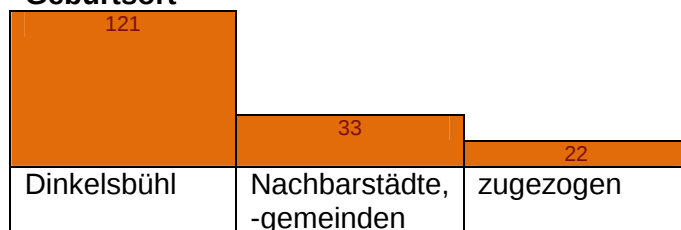
I. Persönliche Angaben

Geburtsjahrgang



keine Angabe = 1 = 181

Geburtsort

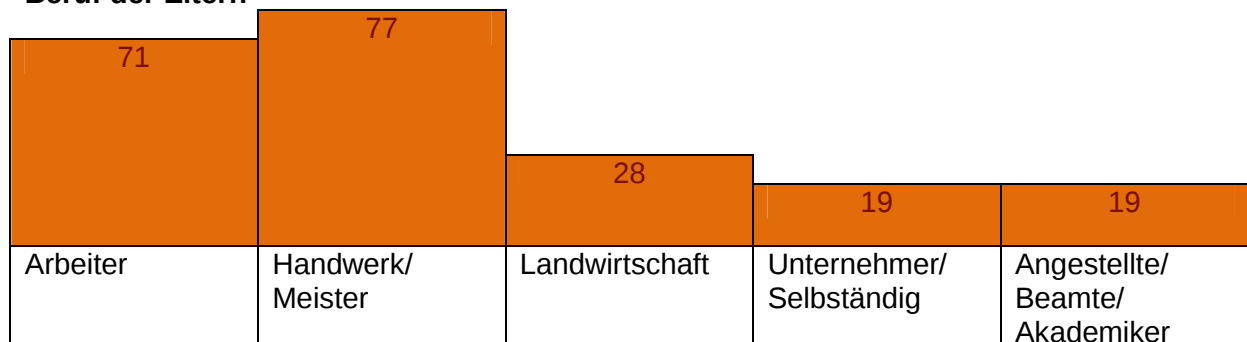


Dinkelsbühl: 121
 Wassertrüdingen: 8
 Gunzenhausen: 4
 Feuchtwangen: 4
 Nürnberg: 4
 Ellwangen: 4
 Nördlingen: 2
 Frankenhofen: 2

Dürrwangen, Dentein, Großohrenbronn, Bechhofen, Wilburgstetten, Dorfkemmathen, Gerolfingen, Oettingen, Ansbach, Rothenburgo.d.T., Windsbach, Aalen, Heilbronn, Stuttgart, Landau, Ulm, Heidelberg, Alzenau, Reutlingen, Löschnitz, Hirschbach, Regensburg, Hamburg, Berlin, Amsterdam, Hermannstadt (Rumänien), Klagenfurt (A)

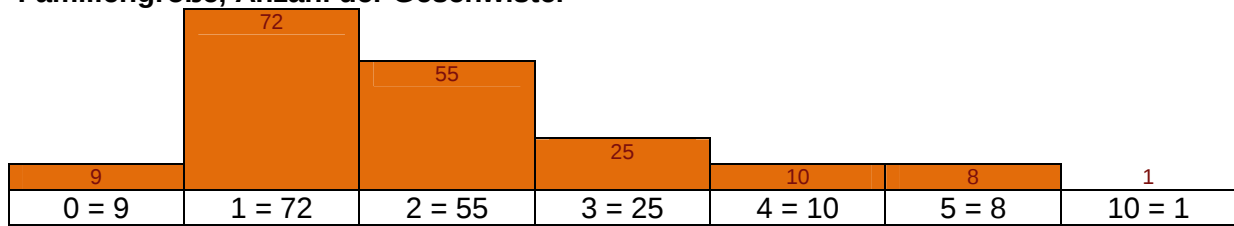
keine Angaben = 5 = 181

Beruf der Eltern



keine Angaben = 5 = 219 (teils beide Eltern berufstätig)

Familiengröße, Anzahl der Geschwister

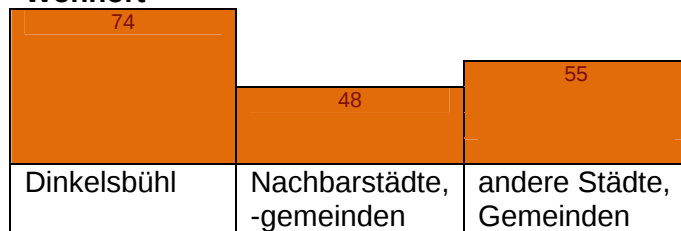


Geschwisterkinder und Befragte gesamt = 528

= 181

Jetzige persönliche Lebenssituation

Wohnort



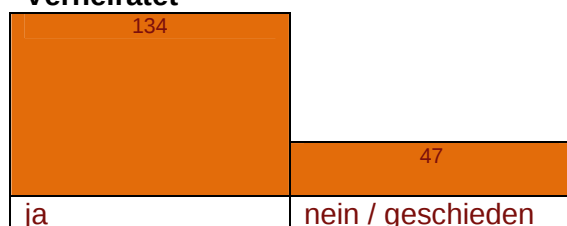
Dinkelsbühl: 74
 Dürrwangen: 9
 Nürnberg: 5
 Schopfloch: 5
 Feuchtwangen: 5
 Frankenhofen: 5
 Wilburgstetten: 4
 Ansbach: 4
 Illenschwang: 3
 Gerolfingen: 3
 Wittelshofen: 2
 Mönchsroth: 2
 Langfurth: 2
 Dentlein: 2
 Würzburg: 2
 Düsseldorf: 2

48 x ein Ort, davon die überwiegende Mehrzahl im Landkreis Ansbach und den angrenzenden Landkreisen

Ausnahmen: Venezuela, Hamburg, Heidelberg, Berlin, München, Aschaffenburg, Leinfeld-Echterdingen, Leimen, Wiesbaden, Pforzheim, Lübeck, Frankfurt, Regensburg, Lindau

keine Angaben = 4 = 181

Verheiratet



= 181

Anzahl Kinder

48	29	65	29	6	1
0	1	2	3	4	5

Kinder gesamt = 275

keine Angaben = 3 = 181

Beruf

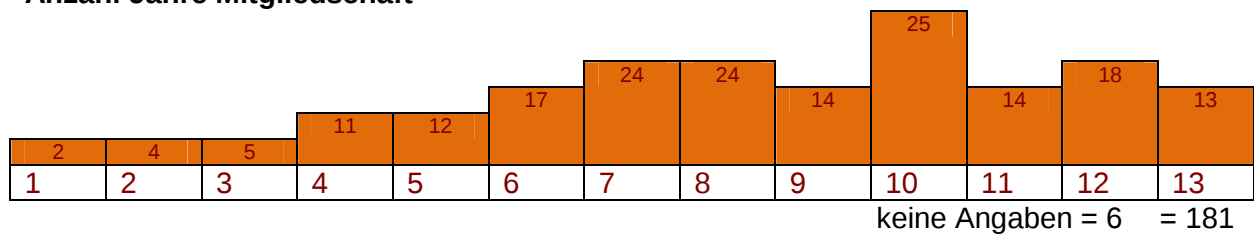
24	39	4	10	69	22
Arbeiter	Handwerk/ Meister	Landwirt- schaft	Unternehmer Selbständig	Angestellter Beamter Akademiker	Rentner Pensionär

Student = 1
 Bildender Künstler = 1
 Musiker = 5
 Bürgermeister = 1

keine Angaben = 5 = 181

II. Allgemeine Angaben zur Knabenkapelle

Anzahl Jahre Mitgliedschaft

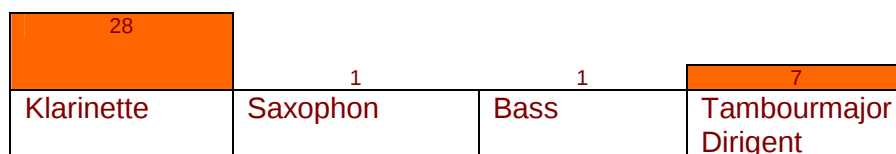
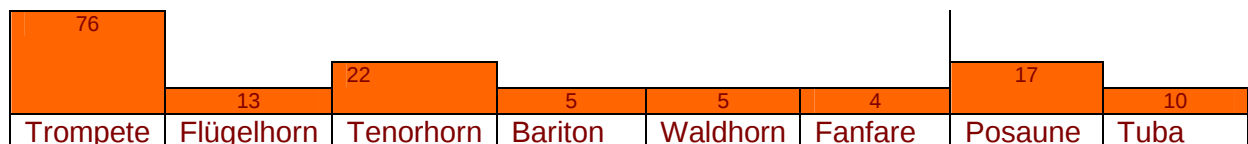


Unterbrechungszeiten

nur 1 x gab es eine Unterbrechungszeit über die Dauer gibt es keine Angabe

keine Angabe 2

Instrumente, die in der Knabenkapelle erlernt/gespielt wurden



Die Mehrzahl der Mitglieder der Knabenkapelle erlernt 2 Instrumente: i.d.R. Trommel als Einstiegsinstrument und ein Blasinstrument

Motivation zum Besuch der Knabenkapelle

1. Wunsch der Eltern

25	42	39	21	24
sehr wichtig	wichtig	neutral	nicht besonders wichtig	gar nicht wichtig

keine Angaben = 30 = 181

2. Gruppendynamik (Freunde/Schulkameraden)

24	51	27	20	27
sehr wichtig	wichtig	neutral	nicht besonders wichtig	gar nicht wichtig

keine Angaben = 32 = 181

3. eigener Wunsch

97	55	13	5	5
sehr wichtig	wichtig	neutral	nicht besonders wichtig	gar nicht wichtig

keine Angaben = 6 = 181

Kein Zusammenhang mit dem Geburtsjahrgang, bei höchster Priorität „eigener Wunsch“, häufiger keine Angaben bei den beiden anderen Punkten

4. Sonstiges: Weitere wichtige Gründe, Mitglied bei der Knabenkapelle zu werden.

Die Reihenfolge der Angaben entspricht der Häufigkeit der Nennung:

- kostenlose musikalische Ausbildung
- Uniform und Musik
- Notenlernen und musikalische Grundausbildung
- Erlebnis
- Reisen
- Kameradschaft
- Instrument spielen lernen
- Es war etwas Besonderes, Mitglied zu sein
- Freunde finden, Zugehörigkeit
- Erlerntes bei Konzerten umsetzen
- Marschmusik
- Musik
- Ansehen in der Stadt, Ehre
- Empfehlung des Lehrers
- gute Ausbildung
- Empfehlung durch Bekannte
- in die Wiege gelegte Musikalität

III. Fragen zur musikalischen Vorbildung

1. Musikalische Förderung vor dem Eintritt in die Knabenkapelle (Bewusst wahrgenommene musikalische Prägung.)

53	33	60	13	5
Elternhaus	Kindergarten	Schule	Laienmusik/Verein	Privatmusiklehrer

Zusätzlichen Musikunterricht während der Zeit bei der Knabenkapelle hatten nur 32 Befragte.
Folgende Instrumente wurden außerhalb der Knabenkapelle erlernt:

Posaune	1
Klarinette	3
Akkordeon	3
Horn	1
Baritonhorn	1
Klavier	7
Schlagzeug	5
Orgel	2
Gitarre	2
Violine	2
Trompete	2
Gesang	2
keine genauen Angaben	1
= 32	

Folgende Lieblingsinstrumente wurden genannt

57	18	15	13	12	12	8	6	5
Trompete	Klarinette	Trommel	Tenorhorn	Posaune	Schlagzeug	Gitarre	Tuba	Klavier

3	3	2	2	2	1	1	1	1
Flügelhorn	Akkordeon	Baritonhorn	Violine	Orgel	Waldhorn	Hackbrett	Violoncello	Bass

In einigen Fällen wurden 2 Instrumente angegeben. Zwei Befragte erklärten alle Instrumente zu ihren Lieblingsinstrumenten.
keine Angaben : 25

IV. Schulische Ausbildung

1. Schulabschluss

67	57	28	28	0
Hauptschulabschluss, auch qualifizierender Hauptschulabschluss	Mittlerer Schulabschluss	Fachhochschulreife	Allgemeine Hochschulreife	kein Schulabschluss

keine Angaben = 1 = 181

V. Weitere Ausbildung, Berufsausbildung, Studium

1. Berufsausbildung / Lehre

ja = 152	nein = 29	5	ja = 52	nein = 120
Berufsausbildung / Lehre		keine Berufsausbildung kein Studium		Studium

30 Teilnehmer der Fragebogenaktion haben eine Lehre und ein Studium absolviert.
Ein sehr hoher Anteil! Für die meisten von ihnen führte der Weg über die Hauptschule und die Realschule zum Fachabitur.

keine Angaben 2 ja = 152 + 52 + 5 + 2 = 211 – 30 = 181
nein = 29 + 120 + 30 + 2 = 181

2. Sonstiges

Zahlreiche Weiterbildungen und Höherqualifikationen (z.B. zum Meister).

Die Palette der Berufsqualifikationen ist sehr umfangreich und deckt einen großen Teil der Berufsmöglichkeiten in unserer Gesellschaft ab (einige Berufsrichtungen sind zusammengefasst):

Agrarmanagement, Bäcker, Betriebswirtschaft, Bierbrauer, Bundesbahn, Dreher, Elektriker, Elektroniker, Elektrotechnik, Fachinformatiker, Fernstehteknik, Fleischer, Fliesenleger, Glaser, Handelsfachwirt, Holzbearbeitungsmechaniker, Informatiker, Installateur, Jura, Kaufmann, Kfz-Mechaniker, Klavierbauer, Koch, Konditor, Krankenpfleger, Kunststofftechnik, Landwirt, Lehramt, Maschinenbau, Maurer, Medizin, Metallbauer, Musik, Nachrichtentechnik, Physiker, Polizeidienst, Postbetrieb, Rettungsassistent, Schreiner, Schriftsetzer, Schuhmacher, Stahlbetonbauer, Straßenbauer, Tiefbautechnik, Vermessungstechnik, Versicherungsfachwirt, Verwaltungsfachkraft, Volkswirtschaft, Wassermeister, Werkzeugmacher, Wirtschaftsingenieur, Zimmermann

In nur 12 Fällen stimmt der gelernte Beruf nicht mit dem derzeit ausgeübten Beruf überein.

VI. Ehrenamtlich tätig

91	87
ja	nein

in folgenden Bereichen (zusammengefasst), einzelne Befragte häufig in verschiedenen Vereinen/Institutionen tätig

Sportverein	30
Musikverein	27
Feuerwehr	21
Kirche	8
Gemeinde	8
Sozialverband	7
Schützenverein	5
Bildung	5
BRK	2
Wasserwacht	2
Kriegerverein	1
Reservistenkameradschaft	1
Geflügelzucht	1
Städtepartnerschaft	1
keine genaue Angabe	3

keine Angaben = 3 = 181

Die mangelhafte und schwindende Bereitschaft zum Ehrenamt in unserer heutigen Gesellschaft wird allenthalben beklagt. Die Tatsache, dass von den ehemaligen Knabenkapellmitgliedern über 50 % ehrenamtlich tätig sind, spricht für ein deutlich überdurchschnittliches gesellschaftliches Engagement und Verantwortungsgefühl.

Eine spezifische Verbindung zwischen Geburtsjahrgang und ehrenamtlicher Tätigkeit ist nicht zu erkennen.

Ebenso ist eine spezifische Verbindung zwischen der Mitgliedschaftsdauer und ehrenamtlicher Tätigkeit nicht zu erkennen.

Auffällig ist allerdings, dass der Anteil der nicht ehrenamtlich Tätigen aus dem Bereich der Befragten, für die eine musikalische Betätigung unwichtig ist, verhältnismäßig groß ist.

VII. Musikalische Betätigung nach dem Ausscheiden aus der Knabenkapelle

96	35	50
sehr wichtig / wichtig	weniger wichtig	spielt keine Rolle

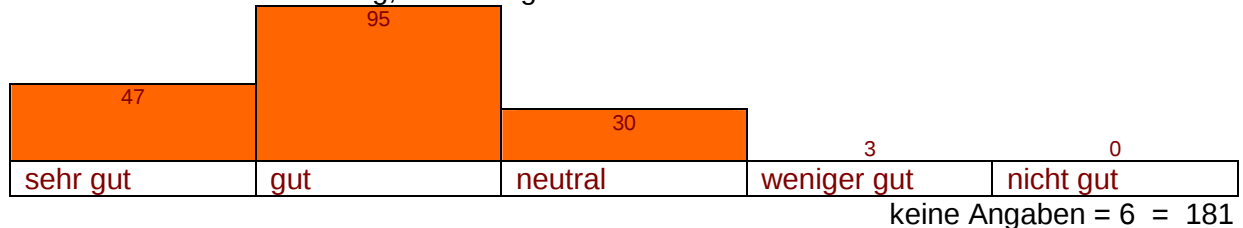
Für 96 ehemalige Mitglieder der Knabenkapelle war mindestens in einem Punkt die Bewertung sehr wichtig [1], bzw. wichtig [2].

Für 35 Teilnehmer spielt die Beschäftigung mit Musik nach dem Ausscheiden aus der Knabenkapelle nur eine i.d.R. sehr untergeordnete Rolle.

Keinerlei Interessen an musikalischer Betätigung, bzw. Beschäftigung mit Musik gaben 50 Teilnehmer an (überall gar nicht wichtig [5], bzw. k.A.)

VII. Bewertung der Ausbildungszeit in der Knabenkapelle

1. Instrumentale Ausbildung, Lernerfolg am Instrument



Ein ausgezeichnetes Feedback für die Dinkelsbühler Knabenkapelle ist die sehr positive Einschätzung der musikalischen Ausbildung. Immerhin 78 % der Befragten bewerten die Ausbildung am Instrument mit gut oder sehr gut.

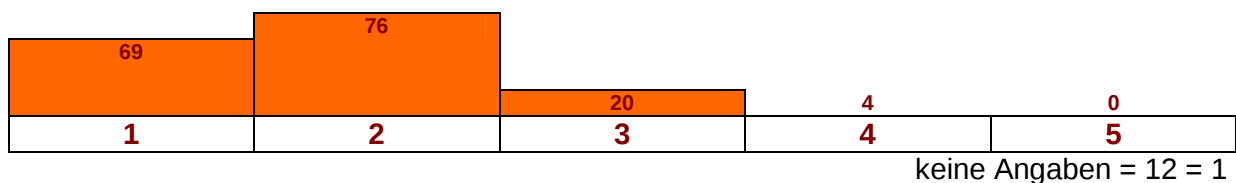
Tendenziell hat eine positive Bewertung bei den jüngeren Befragten zugenommen, d.h., dass die Qualität der Ausbildung und der Lernerfolg am Instrument in den letzten 20 Jahren fast durchweg mit gut und sehr gut bewertet wurde.

2. Musikvermittlung, Begeisterung und soziale Komponente

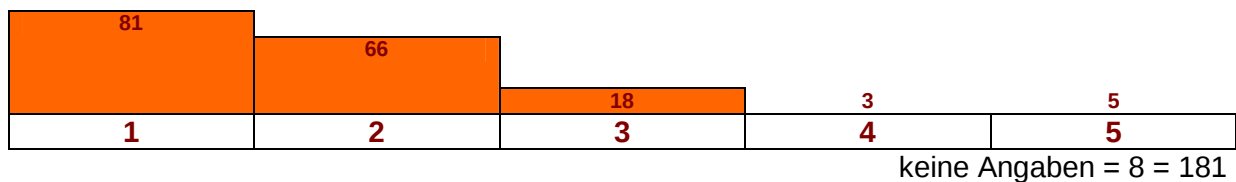
a) Was hat Ihnen bei der Knabenkapelle besonders gut gefallen?

(1 = trifft zu bis 5 = trifft nicht zu)

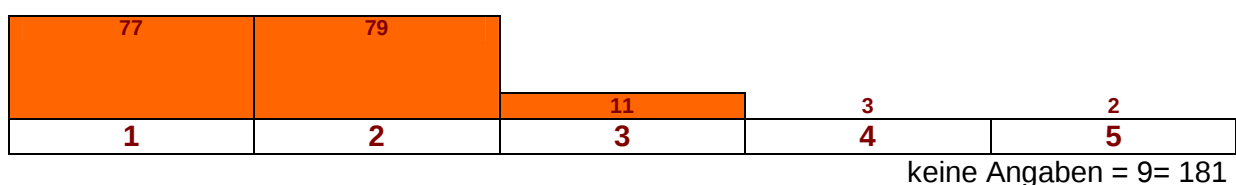
Musik



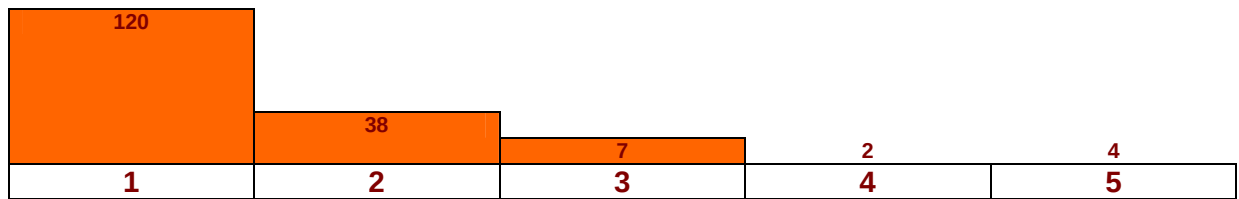
Gemeinschaft



Auftritte

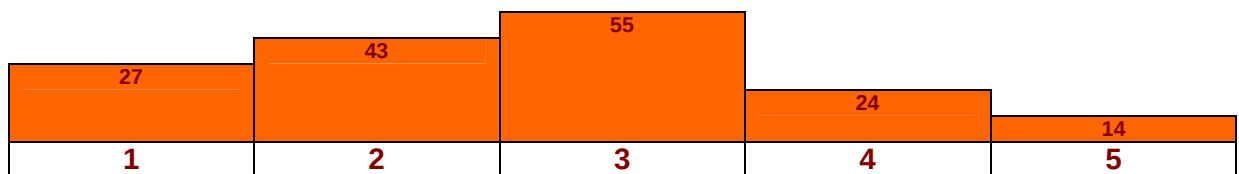


Konzertreisen



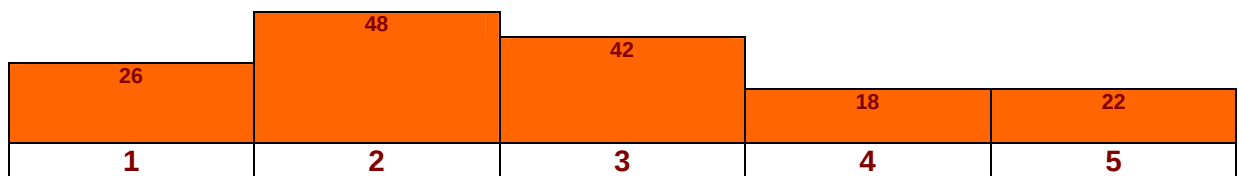
keine Angaben = 10 = 181

Ansehen bei Freunden



keine Angaben = 18 = 181

Erlernen verschiedener Instrumente



keine Angaben = 25 = 181

Auffallend gut in Erinnerung bleiben soziale Komponenten. Das Erlebnis gemeinsamer Konzertreisen, gemeinsamer Konzerte ist stark ausgeprägt. Das zeigt auch, dass das „Zusammen-Musizieren“ Gelegenheit zu gemeinsamen Erlebnissen, die in emotionaler Stimmung (Konzerte, Reisen) besonders das Miteinander und die gegenseitige Verantwortung stärken, gibt.

3. Selbsteinschätzung

Die Entwicklung von Charakter und Persönlichkeit ist stark von der Umwelt, d.h. von den Lebensumständen, den Lebensorten, den Lebensstationen und den Menschen in der unmittelbaren Umgebung abhängig. Zweifellos spielt die langjährige Mitgliedschaft und der langjährige, regelmäßige, teils mehrmals die Woche erfolgende Besuch (Proben, Konzerte) einer Institution wie der Knabenkapelle eine große Rolle in diesem Zusammenhang.

Die Knabenkapelle wurde hier in eine Reihe mit prägenden Lebensorten wie Elternhaus, Schule, Beruf/Berufsausbildung/Studium und Wehr- bzw. Zivildienst gestellt.

Abgefragt wurde der Einfluss auf Charaktereigenschaften. Im Rahmen dieser Umfrage blieb nur die Möglichkeit einer Selbsteinschätzung. Die meisten Befragten haben sehr differenziert geantwortet. Das deutet auf eine intensive Beschäftigung mit den Fragen und damit auf eine ehrliche Beantwortung hin. Für einige Befragte schien dieser Teil der Umfrage wohl zu intim und so haben einige Teilnehmer nicht vollständig geantwortet.

18 Befragte machten keine Angaben bei dieser Frage, dem sicherlich interessantesten Teil der Umfrage.

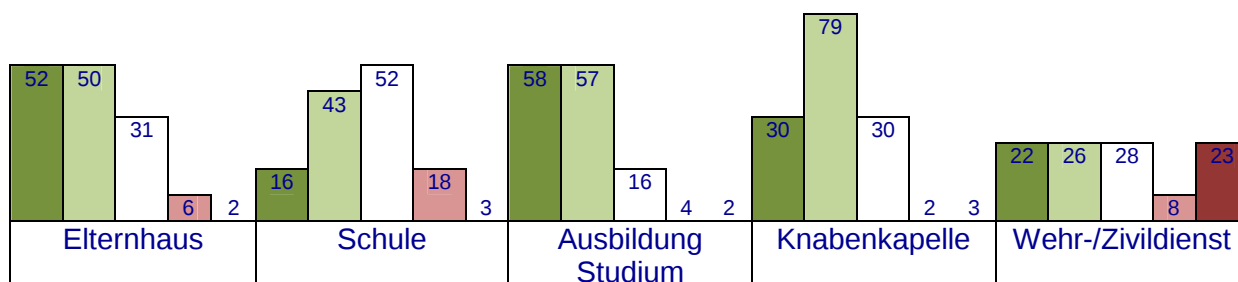
Insgesamt bleiben die Zahlen doch repräsentativ.

In jeder Spalte konnten die Teilnehmer einen Wert von 1 -5 (trifft sehr zu – trifft zu – neutral – trifft weniger zu – trifft überhaupt nicht zu) eintragen.

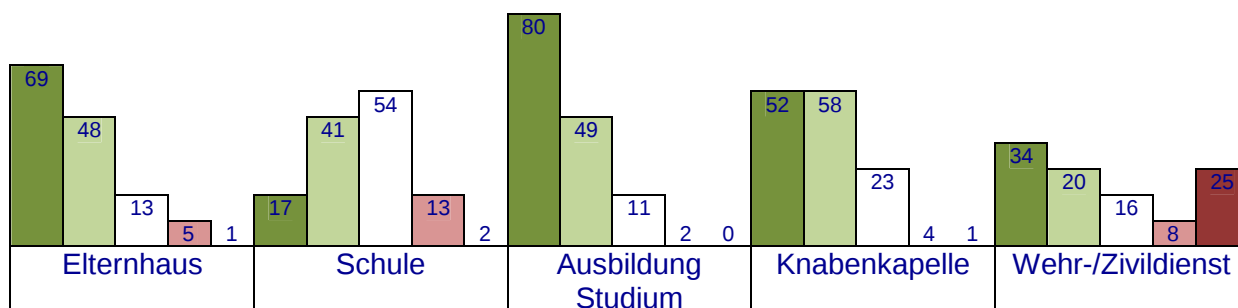
trifft sehr zu	trifft zu	neutral	trifft weniger zu	trifft überhaupt nicht zu
----------------	-----------	---------	-------------------	---------------------------

Folgende Lebensorte, -umstände, -stationen haben mich entscheidend geprägt:

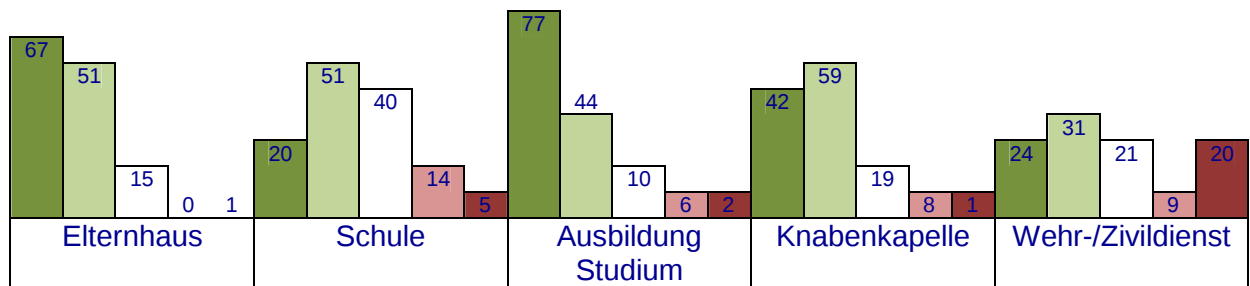
Selbstbewusstsein



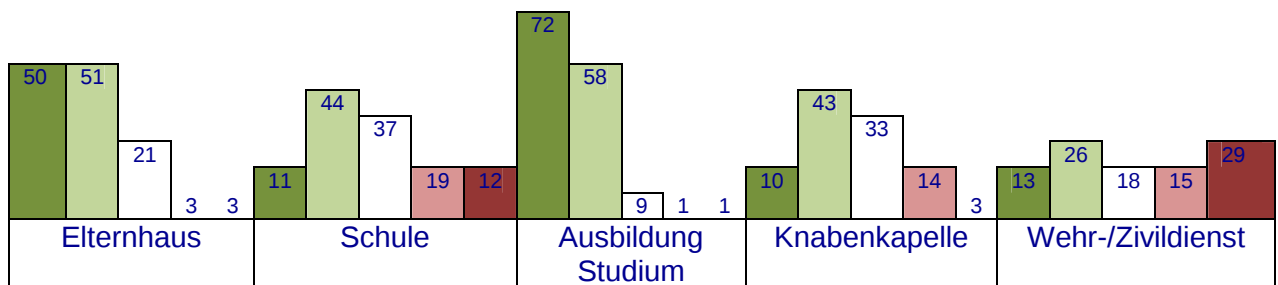
Selbstständigkeit



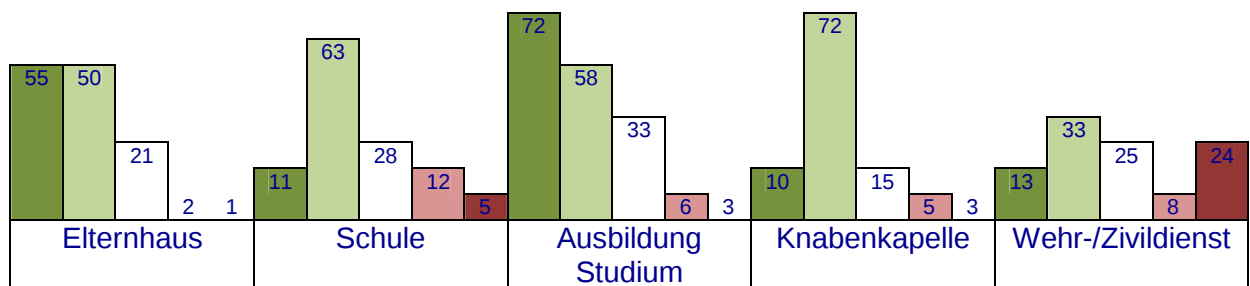
Verantwortungsbewusstsein



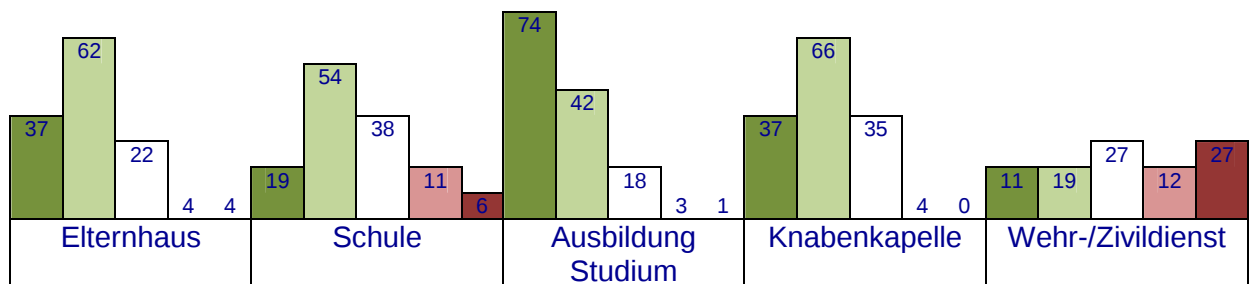
Engagement im Beruf



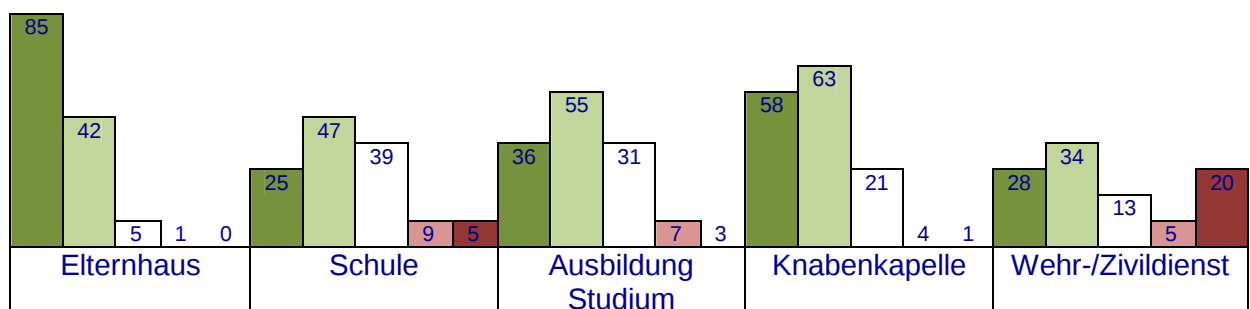
Toleranz



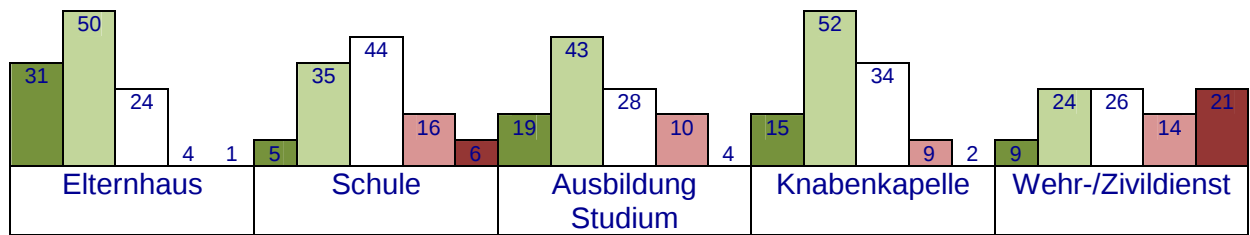
Ehrgeiz



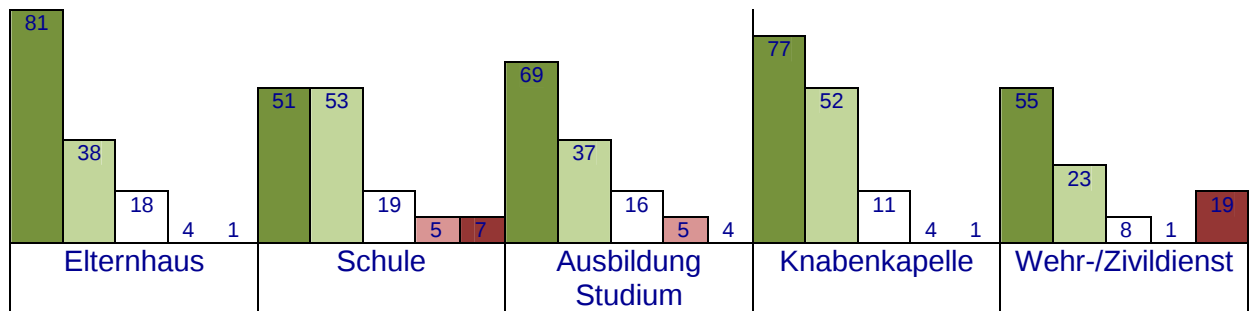
Hilfsbereitschaft



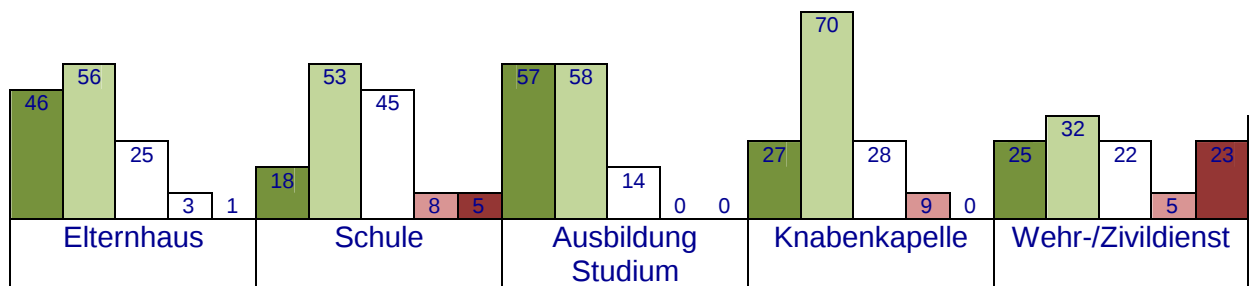
Empathie



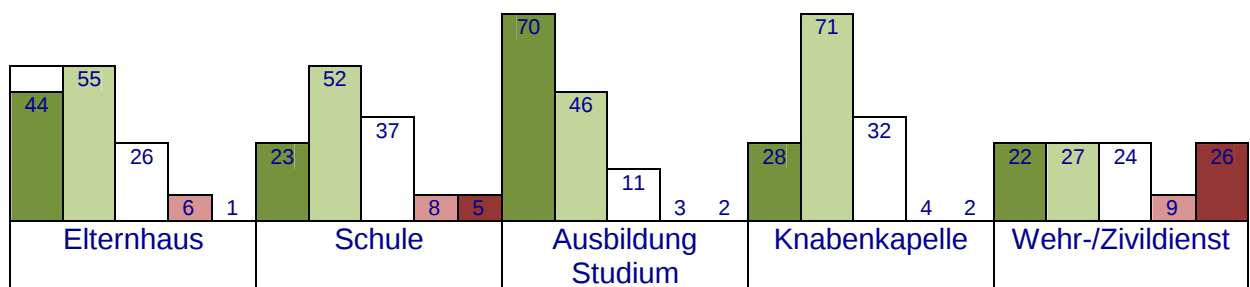
Pünktlichkeit



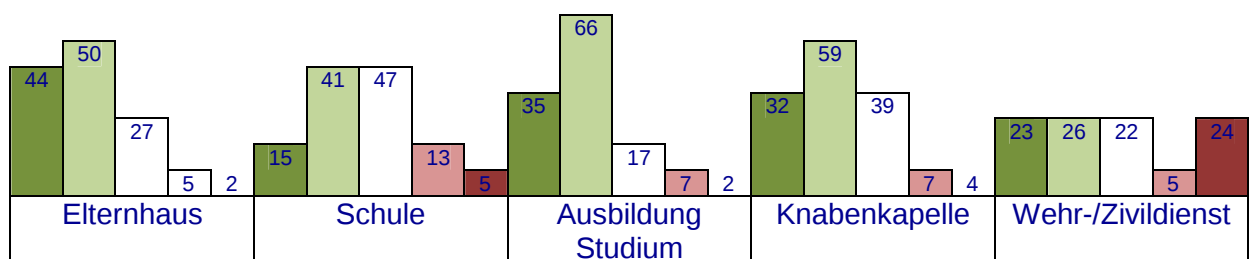
Willenskraft



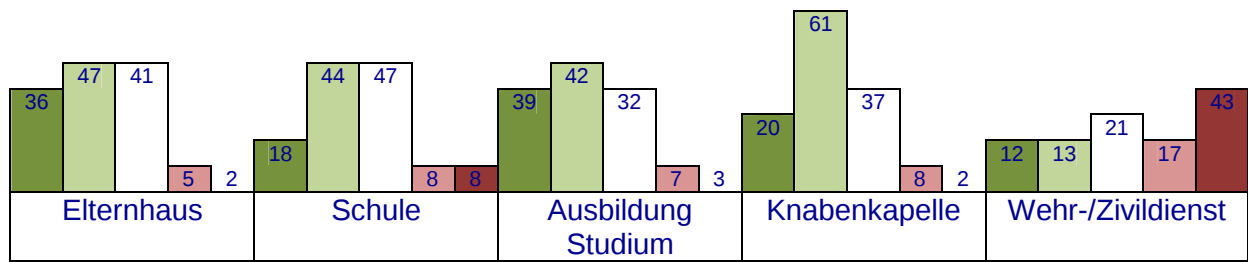
Zielstrebigkeit



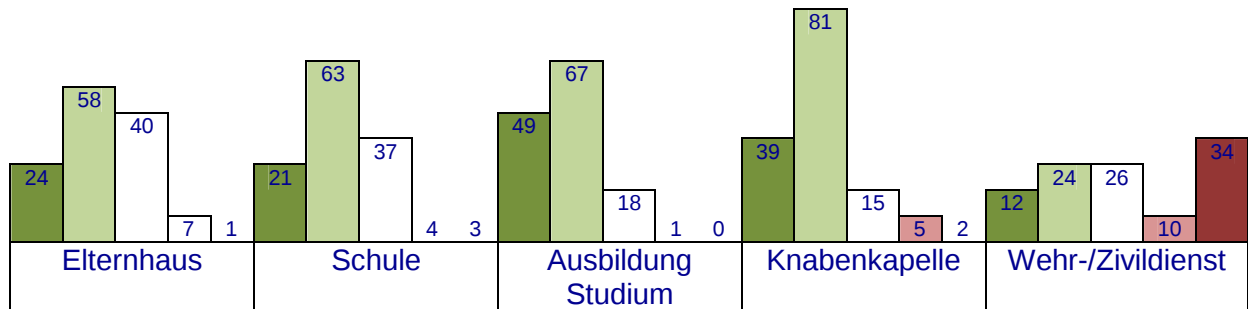
psychische Stabilität



Kreativität / Phantasie

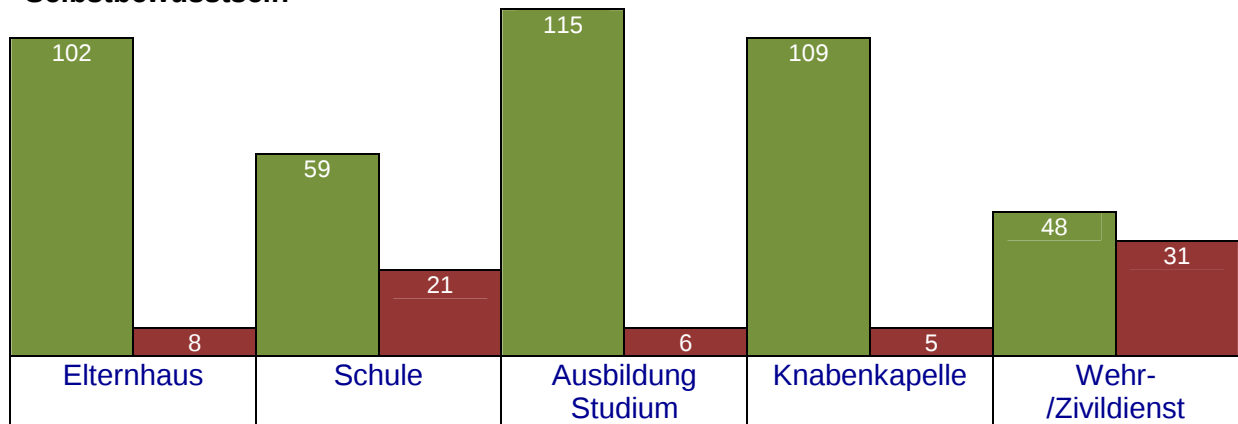


Konzentrationsfähigkeit

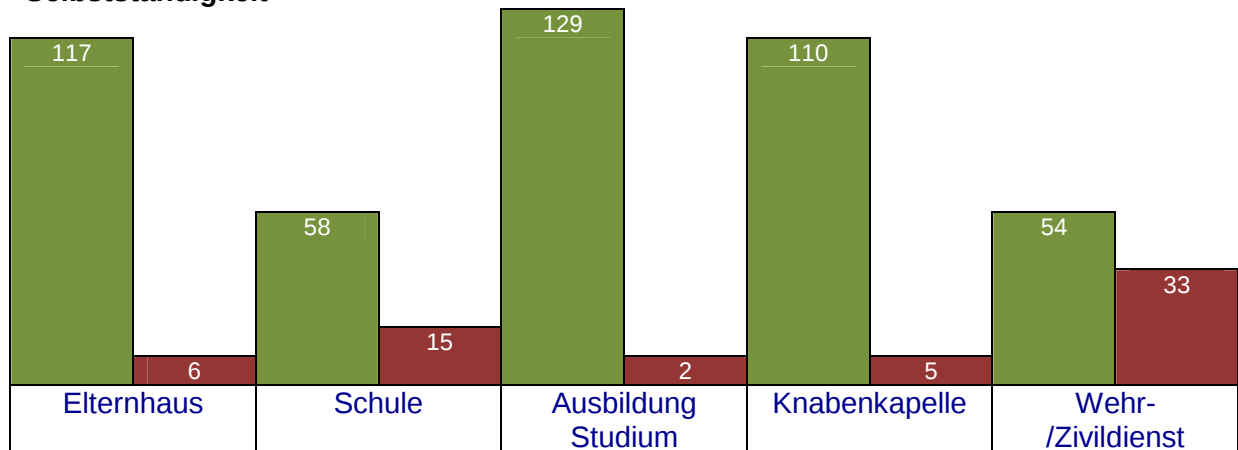


Deutlicher werden die Ergebnisse, wenn wir die Bewertungen 1 und 2 und die Bewertungen 4 und 5 zusammenfassen und gegenüberstellen. Die neutrale Bewertung fließt hier nicht ein.

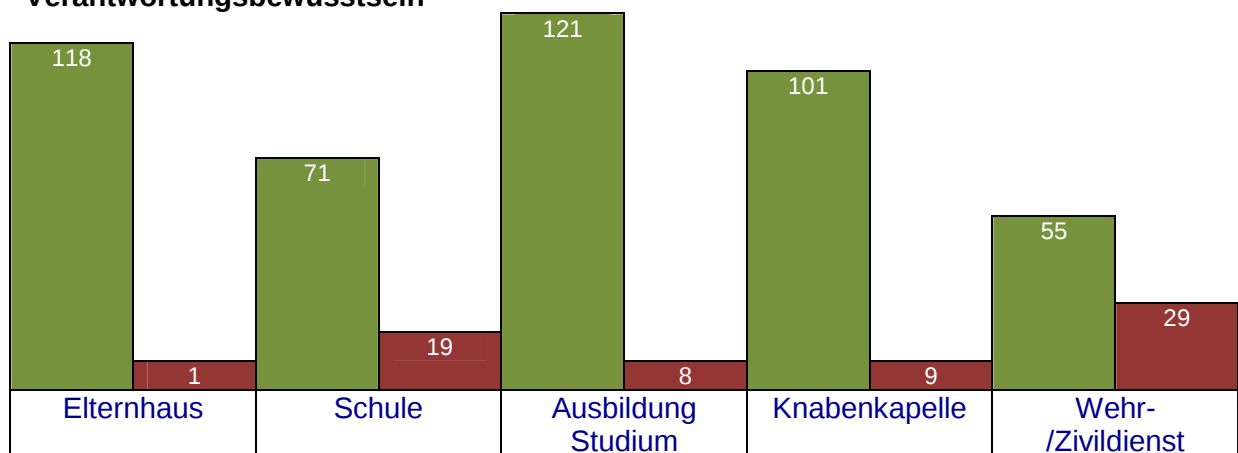
Selbstbewusstsein



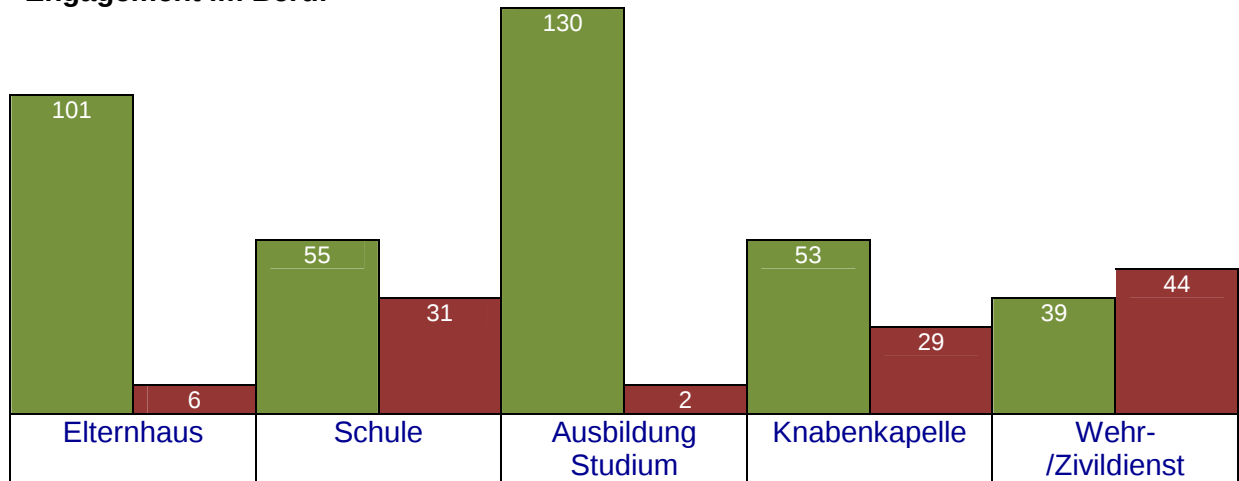
Selbstständigkeit



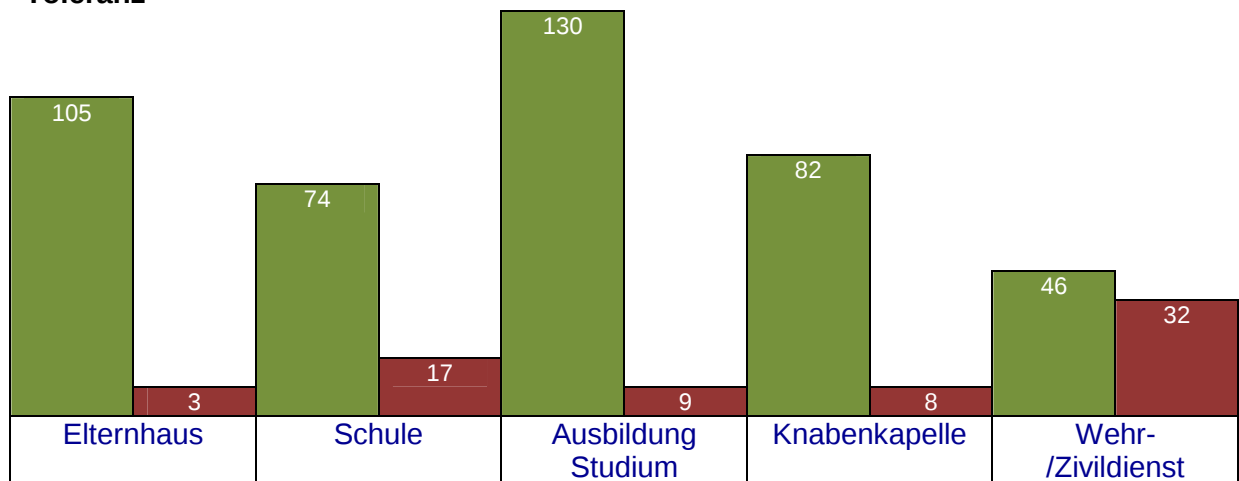
Verantwortungsbewusstsein



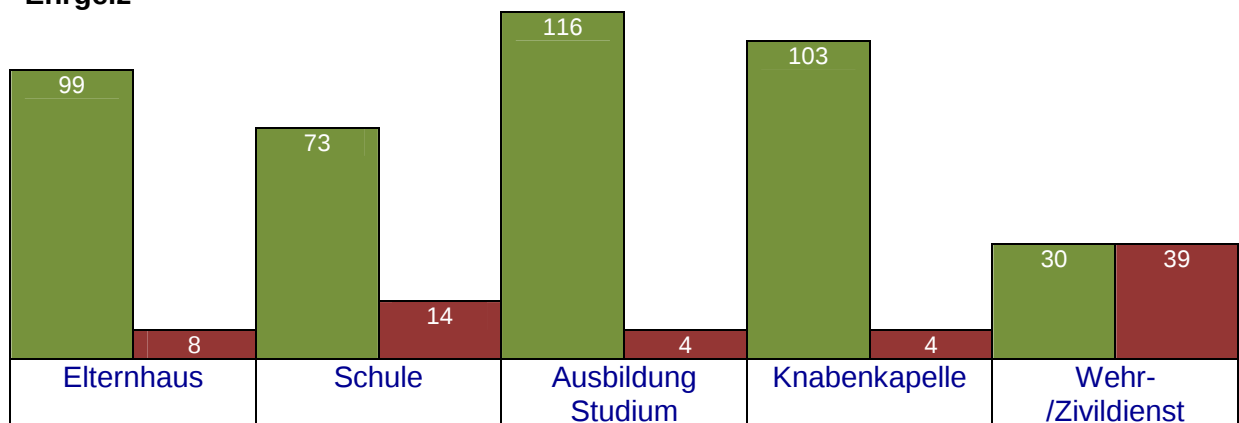
Engagement im Beruf



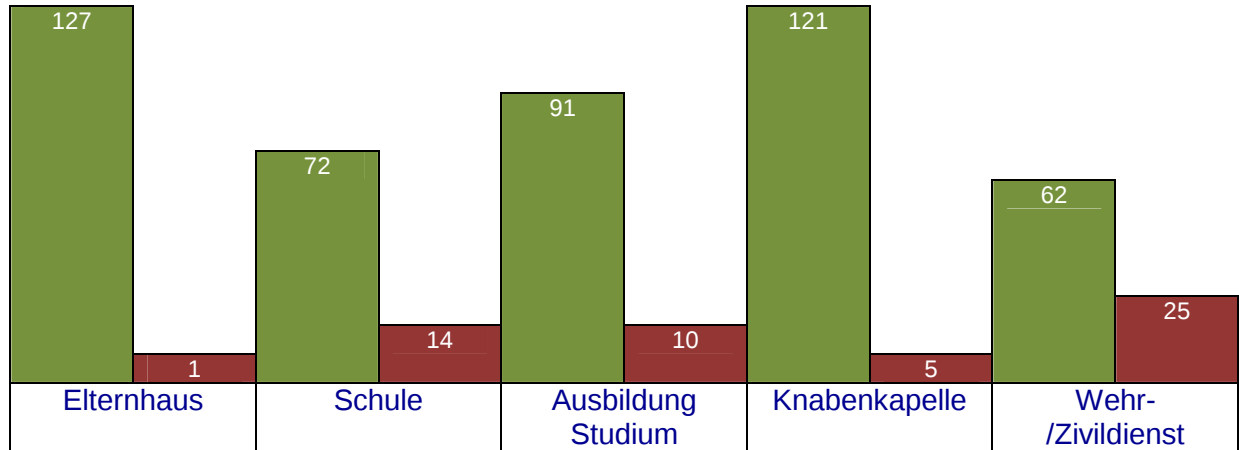
Toleranz



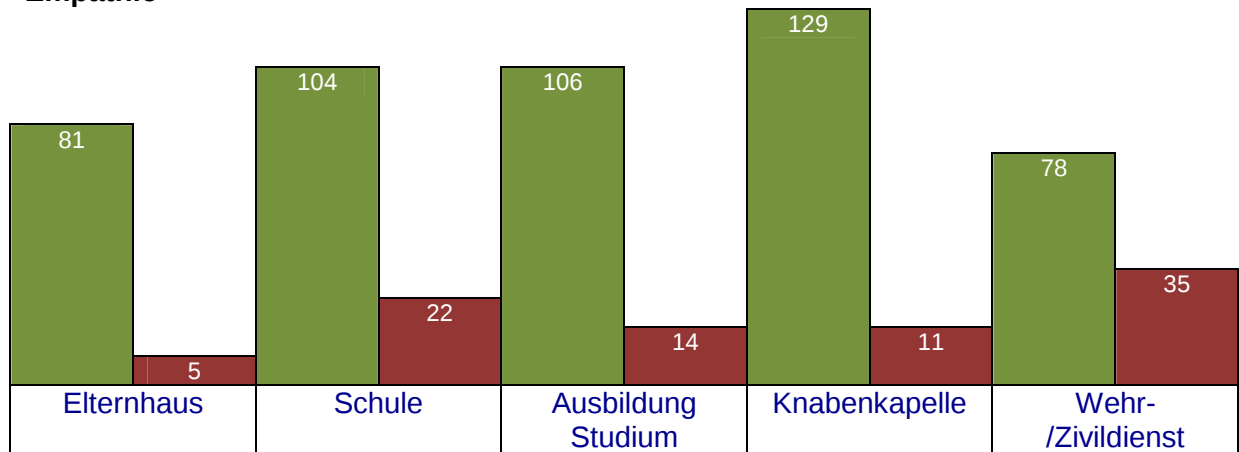
Ehrgeiz



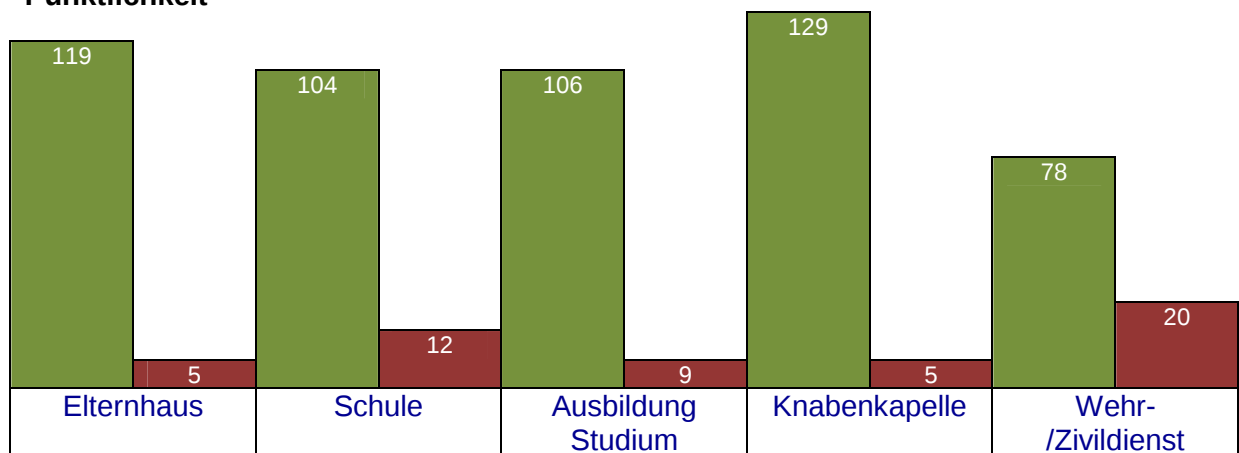
Hilfsbereitschaft



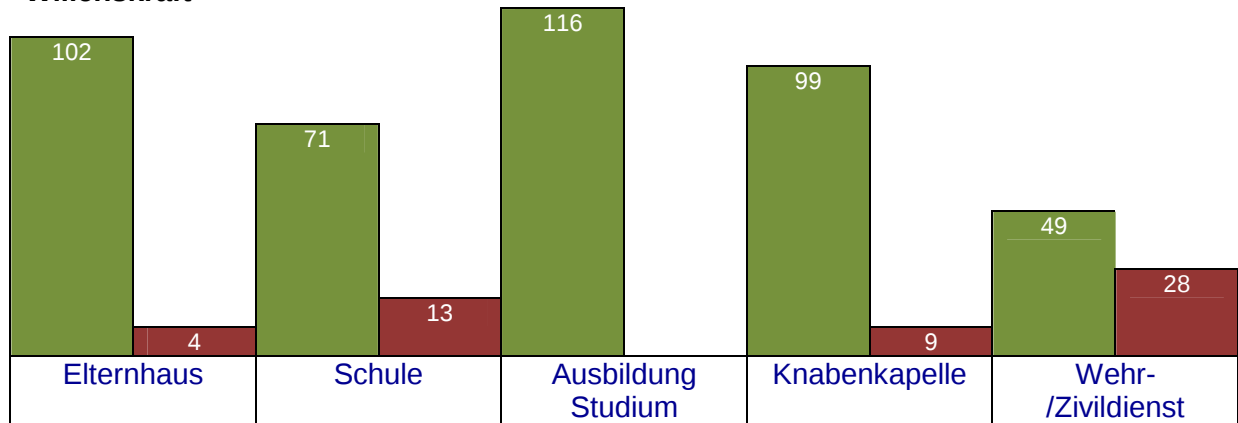
Empathie



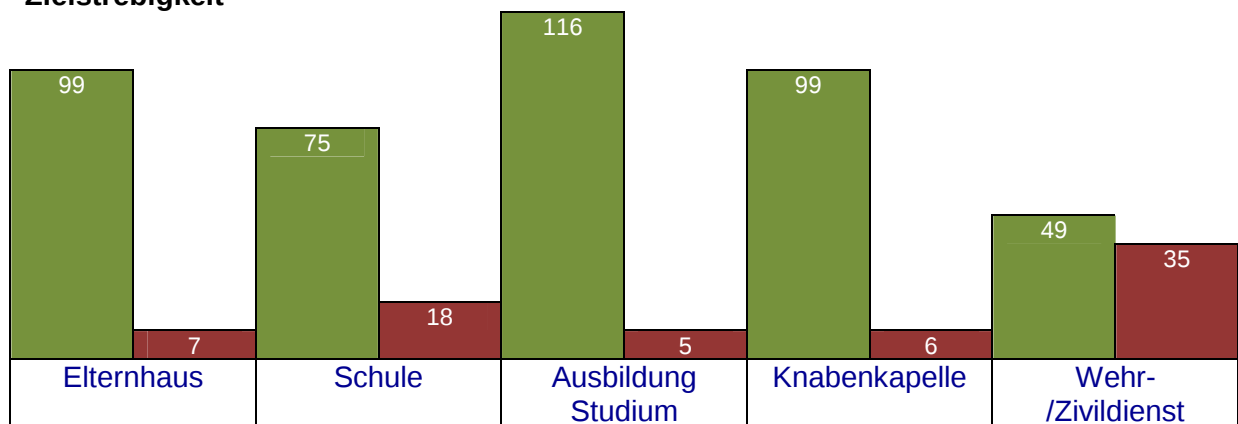
Pünktlichkeit



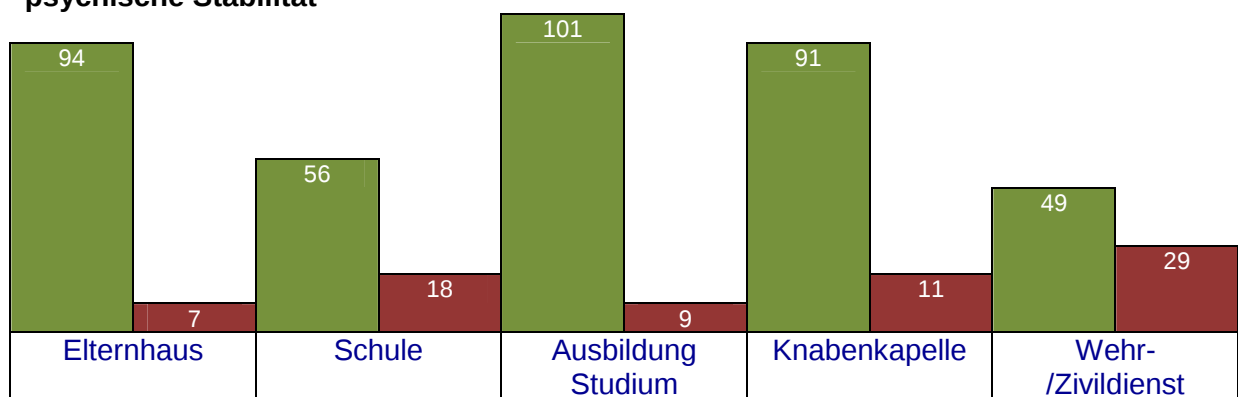
Willenskraft



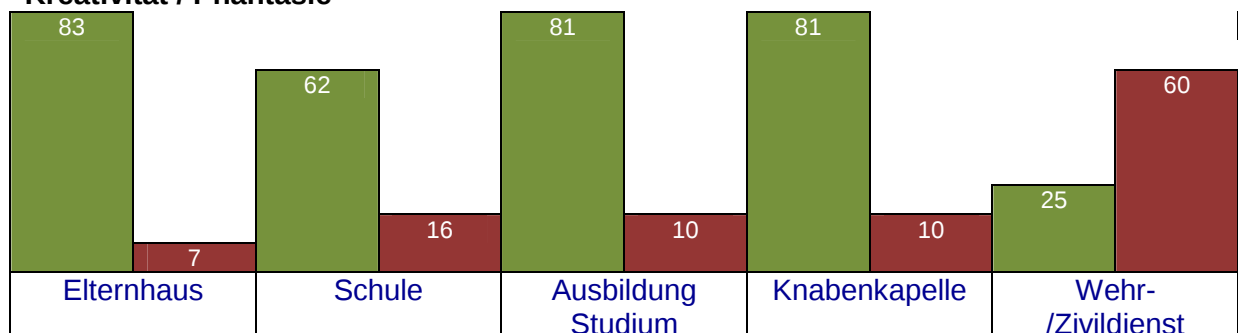
Zielstrebigkeit



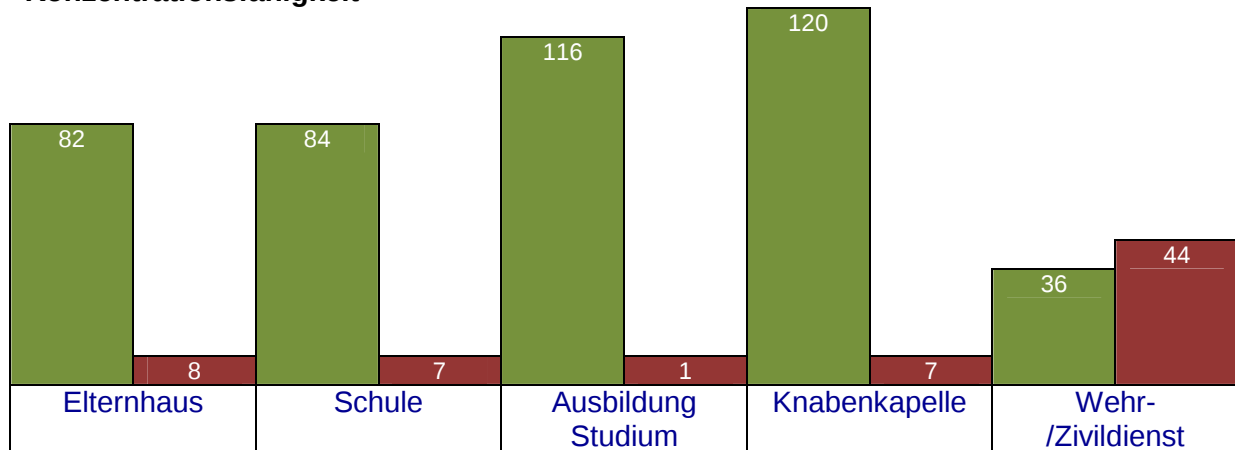
psychische Stabilität



Kreativität / Phantasie



Konzentrationsfähigkeit



generell keine Angaben: 18

bei einzelnen Positionen keine Angaben: 75

Die Diagramme zeigen deutlich, dass der Lebens- und Lernort Knabenkapelle keine unwesentliche Rolle für die Ausbildung wichtiger Tugenden und Charaktereigenschaften spielt. Neben dem Elternhaus und dem Lebensabschnitt Ausbildung / Studium nimmt er immer mindestens den Rang drei ein. In einigen Aspekten wird der prägende Einfluss der Knabenkapellzeit sogar als der stärkste eingestuft. So bei den Aspekten Konzentrationsfähigkeit, Pünktlichkeit und Empathie. Im Falle Kreativität / Phantasie liegen die positiven Werte quasi gleichauf mit Ausbildung und Elternhaus. Damit bestätigen sich auch Aussagen vieler wissenschaftlicher Umfragen, die den positiven Effekt des aktiven Musizierens, explizit in der Gruppe (Klasse, Chor, Ensemble, Verein), auf Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und soziale Kompetenz beschreiben.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion über die Wichtigkeit von Tugenden und Werten (Wertekompetenz) auf Führungs- wie auf Mitarbeiterebene für den Erfolg von Unternehmen scheint eine Einrichtung wie die Knabenkapelle von unschätzbarem gesellschaftlichen Nutzen: Für den eigenen beruflichen Erfolg und für die Unternehmen, die natürlich von solchen Mitarbeitern profitieren.

Es sei nochmals zusammengefasst:

In den Persönlichkeitseigenschaften Pünktlichkeit, Empathie und Konzentrationsfähigkeit wird der prägende Einfluss der Zeit der Mitgliedschaft bei der Knabenkapelle am höchsten eingeschätzt. Wenn man so will also Platz 1.

Im Bereich Kreativität / Phantasie liegen die drei höchsten Bewertungen fast gleichauf (83-81-81).

Für die Charaktereigenschaften Selbstbewusstsein, Ehrgeiz, Hilfsbereitschaft und Zielstrebigkeit erreicht die Knabenkapelle jeweils den zweithöchsten Wert.

Bei Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Willenskraft und psychische Stabilität liegen die Werte der Knabenkapelle deutlich höher als die Werte von Schule und Wehr-/Zivildienst.

VIII. Aspekte für die Entwicklung der Knabenkapelle

Sehr viele Befragte haben eigene Gedanken und ein paar Wünsche für die weitere Entwicklung der Knabenkapelle formuliert.

Ein interessantes Feedback auch für die Verantwortlichen.

(Doppelungen sind zusammengefasst.)

- Die Mitgliedschaft und musikalische Ausbildung darf nicht von finanzieller Leistungskraft des Elternhauses abhängig sein und darf deshalb keine Kosten o. Beiträge als Grundlage haben.
Kostenlose musikalische Ausbildung als Grundwert in einer sozialen und freundschaftlichen Umgebung (Gruppe) und das Gefühl der Heimatverbundenheit sind auch in der heutigen Zeit ein sehr wertvolles Gut und muss weiterhin im Vordergrund stehen.
- Der Knabenkapelle DKB – viel Erfolg – Freude an der Musik – Zusammenhalt – langes Bestehen.
- Weiterhin gute Ausbildung für die Jugend. Talentförderung.
- Viel Nachwuchs.
- Sicheres Auftreten, korrektes Benehmen!
- Mehr Auftritte außerhalb Dinkelsbühls, eine Konzertreise pro Jahr machen, jedem Kind die Chance geben, in der Knabenkapelle aktiv zu werden.
- Kameradschaft pflegen!
- Die Jungs sollen wieder mehr Konzertreisen machen, damit sie so viel sehen, wie wir gesehen haben.
- Ausbildung auf hohem Niveau halten – Ausbildung für spätere Tätigkeit in anderen Musikkapellen im Umkreis.
- Gute Musiklehrer für die Knabenkapelle.
- Großen Erfolg und gutes Auftreten.
- Weiter so! – Einfach spitze!
- Es gibt keine bessere Vorbereitung der jungen Menschen auf die Thematik von Kameradschaft, persönliche Weiterentwicklung und Träume erfüllen.
- Den Kindern und Jugendlichen viel Spaß.
- Eine gute Problemmöglichkeit zu haben.
- Förderung der Toleranz zwischen den Mitgliedern und auch in der Weltanschauung.
- Qualität statt Quantität.
- Das Niveau halten.
- Mehr Zeit für Proben. Jugendliche bis in höheres Alter unterrichten.
- Workshops mit Gastdozenten. Professionell eingerichteter Probesaal.
- Eine gute Entwicklung für Kinder/Jugendliche der Region, um im „Spiel“ vieles zu lernen. Ich wünsche ihr weiterhin die Bedeutung für den Ort und die Einwohner, die sie bisher hatte.
- Das die bisherige Entwicklung, vor allem was die musikalische Qualität der Knabenkapelle angeht, so weiter geht und ihren zweifellos vorhandenen guten Ruf beibehält, auch außerhalb.
- Sponsoren anwerben.
- Die Knabenkapelle ist musikalisch auf einem hohen Niveau. An den Kinderzech-Umzügen sollten aber die passenden Märsche gespielt werden, nicht US-Lieder usw.. Zu meiner Zeit war die militärische Disziplin wesentlich besser, insbesondere beim Marschieren der Kapelle. Darum waren wir auch sehr erfolgreich und haben viele Preise gewonnen, wie z.B. den 1. Preis beim großen Musikwettbewerb in Dijon Frankreich 1967.
Diese Disziplin gerade beim Marschieren und bei Umzügen vermisste ich schon ein wenig!

Unser Musikdirektor Otto Hofmann war ein Militärmusiker und hat größten Wert auf Ordnung und Disziplin gelegt! Vielleicht ist das aber auch heute nicht mehr durchsetzbar.

- Das ganze Universum ist Musik, da alles in Schwingung. Jede Schwingung ist ein Ton. Manche sind hörbar, andere nur fühlbar. Wenn Kinder musizieren, ist das immer gut. Vor allem auf dem Dorf (DKB), wo oft sonst nur sportliche Hobbys angeboten werden.
Zur Entwicklung: Vielleicht ein paar modernere Stücke in das Programm aufnehmen (Big Band-Stücke)
- Die notwendige Disziplin sollte ebenfalls vermittelt werden. So wie es zu meiner Zeit Musikdirektor Otto Hofmann praktizierte.
- Ich bin der Meinung, dass in der Knabenkapelle zu viele sind und vor allem zu viele Trommler.
- Weiterhin am „Ball“ bleiben, die Knabenkapelle ist schließlich DAS Aushängeschild der Stadt Dinkelsbühl. Immer genügend Kinder/Jugendliche und entsprechend viele Betreuer.
- Auslandsauftritte
- Förderung von guten Musikern – Musik mit Solostücken – Beibehaltung der Marschmusik, aber auch Konzertmusik – Motivation durch neue Instrumente und neuen Probenraum.
- Nach dem Ausscheiden 2001 war der Übergang in die „Erwachsenenmusik“ schwierig/nicht möglich, da Orchester in passender Art und Güte im Raum DKB nicht vorhanden. Bleibt zu hoffen, dass dies nicht mehr so ist.
- Momentan habe ich aus der Entfernung betrachtet den Eindruck, dass die Knabenkapelle eine Kapelle unter vielen anderen ist. Es wäre zu wünschen, dass sie wieder in Ruf und Ansehen über andere Kapellen hinausragt, wie in den Jahren 1955 bis 1975, mit Auftritten bei herausragenden Ereignissen außerhalb Dinkelsbühls.
- Popularität erweitern; mehr moderne Musikrichtungen wie Jazz etc. spielen.
- Konzerte auch nach den Bedürfnissen der Zuhörer und nicht nur dem Musikgeschmack der Leitung ausrichten. Musikstücke werden nur nach dem musikalischen Anspruch des Musikdirektors ausgewählt. „Einfache“ (musikalisch nicht, oder wenig anspruchsvolle) Musikstücke können die Zuhörer mitunter mehr begeistern.
Mehr Kontinuität in der Qualität. Nach dem Ausscheiden älterer Mitglieder sinkt das musikalische Niveau doch meist stark ab.
- Die Disziplin muss wieder im Vordergrund stehen. Bei Auftritten ist ein Schlendrian öfter zu erleben.
- Die soziale Kompetenz der Jugendlichen stärken.
- Weiterhin mit Engagement Musik machen.
- Musikdirektor ist nicht akzeptabel, zu strenge Führung, es fehlt an Lockerheit, die Jungs haben bei der Führung bald keinen Bock mehr.
- Jeder mit Interesse sollte ein Instrument erlernen können, auch wenn er wenig finanzielle Mittel hat.
- Gutes, erfolgreiches Proben in den neuen Räumen und viele interessante Reisen und Auftritte. Wenig Elitenbildung. Eine Kapelle für jedermann, mit viel Spaß und Freude an der Musik.
- Das hohe Niveau der Kapelle dauerhaft halten. Eine Vergrößerung halte ich nicht für erforderlich.
Bei Auftritten jeglicher Art sollte für die Musiker absolutes Alkoholverbot gelten!
- H. Materna macht seine Arbeit großartig.
- Sollte weiterhin gefördert werden.
- Viel Glück im neuen Domizil.
- Unsere Tochter war traurig, weil sie nicht zur Knabenkapelle durfte.

- Botschafter von Dinkelsbühl bleiben. Für alle Kinder, ob arm oder reich zugänglich sein.
- Gute Probenräume.
- Mir ist nicht wohl bei dem Gedanken, mit der Teilnahme (Fragebogen) die Unterbringung der Knabenkapelle in der Stadtmühle zu unterstützen. Die Stadt bei einer Förderung (Zuschuss) zu unterstützen: ja. Die Knabenkapelle könnte man in der Chr.-v.-Schmidt-Schule unterbringen und die Stadtmühle hätte man nicht „historisch kaschieren“ müssen.
- ... da sie den jungen Buben viel Erfahrung für ihr späteres Leben bringt.
- Der Traum des Leiters und der Mitglieder der Kapelle in angemessenen Räumen üben und musizieren zu dürfen, möge schnellstens Realität werden.
- Ich hoffe, die pädagogische Qualifikation des Betreuerstabs wird professionalisiert.
- Die musikalische Entwicklung sollte weiter vorangetrieben werden, damit das Ansehen der Knabenkapelle im In- und Ausland weiterhin so hoch bleibt.
- Ich wünsche insbesondere der Leitung und den Betreuern einen starken Rückhalt in der Dinkelsbühler Bürgerschaft, so dass die Knabenkapelle als wertvolles Kulturgut und wichtiger Lernort auch künftigen Generationen in der bisherigen Form erhalten bleiben kann.
- Während meiner Zeit bei der KK hat sich innerhalb der Gruppe vieles zum Positiven entwickelt. Vor allem der Wechsel in der musikalischen Leitung hat musikalisch und kameradschaftlich ein wahres Feuer entfacht. Ich wünsche mir, dass diese Begeisterung noch über Jahrzehnte hinweg erhalten bleibt!
- Abschaffung der sog. A- und B-Ensemble = Diskriminierung, die Knabenkapelle ist ein Verein. Weniger konzertante Musik.
- Die derzeitige Zweiklassengesellschaft finde ich nicht gut.
- ...weitere Möglichkeiten/Weiterbildung nach Austritt. Die richtige Balance zwischen Schulbildung und aktive Mitgliedschaft finden. Auftritte nur bei Topveranstaltungen...Option für eine persönliche Entwicklung im Vergleich zur Computergesellschaft.
- Langer Fortbestand in der gesetzten Tradition ohne die musikalischen Veränderungen außen vor zu lassen. fundierte, kräftigende und formende Ausbildung in der Gemeinschaft. Ein überraschtes, spannend lauschendes Publikum und viel Applaus! Die Nahrung eines Musikers!
- Zusammenhalt der Musiker.
- Ich wünsche mir im Zusammenhang mit dem Erlernen eines Instruments auch das Bewusstsein für den Klang zu fördern. Töne fördern nicht nur die Gesundheit, sondern helfen auch alle Energiezentren im Körper zu stabilisieren. Vorausgesetzt der Ton ist ok. Um den Ton so perfekt wie möglich zu machen, benötigen wir auch eine komplette Ausbildung etc.
- ...junge Leute eine Chance haben, zusammen mit anderen in Gemeinschaft zu musizieren, Spaß zu haben und Land und Leute kennenzulernen.
- Förderung der Gemeinschaft und des Zusammenhaltes. Keine zu hohe zeitliche Belastung wegen Auftritten.
- Tradition erhalten...noch mehr Transparenz...bessere Unterstützung von Stadt und Verkehrsamt. Jahrestreffen „Ehemaliger“ organisieren.
- Abschaffen des „Einweihens“ bei der ersten Busfahrt.
- Schneller Ausbau der Stadtmühle und ein langes Bestehen der Knabenkapelle.
- Nicht zuviel Druck und Termine aufbauen.
- Hauptkapelle für alle (Motivation), darüber jetziges A-Orchester für besondere Auftritte.
- Persönlichkeitsseminare. Außermusikalische Persönlichkeitsentwicklung, soziales und politisches Engagement.

- Neue Wege gehen...Mehr qualifizierte Lehrer. Musikschule und Knabenkapelle zusammenfassen. Wo bleiben die Mädchen???
 - ...und hochwertige Proberäume sind für gute Arbeit wichtig.
 - Ich wünsche der Knabenkapelle einen Musikmeister, der es versteht, die Kinder so zu motivieren, dass sie gerne zum Instrument greifen und nicht wegen des menschlichen Umgangs die Kapelle verlassen.
 - ...hochwertige, pädagogisch wertvolle Ausbildung, optimale Räumlichkeiten und gutes Management...Fernsehauftritte...aktuelles Repertoire auf CD aufnehmen und vermarkten.
 - ...den Schwerpunkt auf den Einzelunterricht legen...
 - Keine Streichung der Übungsstunden.
 - Die jungen Menschen für ... die Musik im Allgemeinen begeistern. Ihnen in der Gemeinschaft soziales Verhalten nahezubringen und Lust auf Reisen und „Fremdes“ zu wecken.
 - Anlaufstelle auch für sozial schwächer gestellte Kinder. Einbeziehung älterer Mitglieder. Selbständigkeit der Buben besser fördern! (Eltern müssen und sollen nicht überall dabei sein, Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.)
 - Es ist wichtig, dass es so was wie die Knabenkapelle gibt. Sie ist wichtig für den weiteren Lebensweg. Man lernt für das ganze Leben und den Umgang mit anderen Menschen.
 - ...Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Miteinander (Ausbilder, Buben, Stadt...).
 - ...und deren Eltern erlernen, dass die Erziehung ihre Aufgabe ist und nicht die der Knabenkapelle.
 - Ausbau der Mühle!
 - Keine amerikanischen Märsche an der Kinderzeche; Kinderzeche = historisches Fest. Meines Erachtens ist Stadtmühle nicht geeignet für Knabenkapelle!
 - Ich habe die Zeit in der Knabenkapelle als interessante, prägende und erfüllende Zeit in Erinnerung.
 - Die Knabenkapelle ist für die Entwicklung junger Männer sehr wichtig, da man außerhalb des Elternhauses mit Freunden sinnvoll Zeit verbringt. Man freut sich gemeinsam über gute Auftritte und Konzerte. Durch die gute Arbeit der Lehrkräfte erlernen die Kinder schnell Instrumente und haben so einen guten Ausgleich zu Schulstress und evtl. zu Hause.
- Ich wünsche mir für die Kinder in DKB die gleichen guten Möglichkeiten, die mir gegeben wurden. Es war einfach eine geile Zeit!

**Erich Schneider, BfsMusik Mittelfranken/Dinkelsbühl
Dinkelsbühl im Februar 2013**

Der Nachdruck von Ausschnitten ist mit folgender Quellenangabe gestattet:
„Projektstudie Knabenkapelle Dinkelsbühl 2013 – Erich Schneider BfsMusik Mittelfranken“

Anhang

Evaluation Knabenkapelle der Stadt Dinkelsbühl
Befragung zum Bildungsgang, zum Verbleib und zum persönlich/familiären Status
ehemaliger Mitglieder der Knabenkapelle.

Alle persönlichen Angaben bleiben anonym! Ein Rückschluss auf den Absender und persönliche Zuordnungen sind daher nicht mehr möglich.

I. Persönliche Angaben

Geburtsjahrgang:

Geburtsort:

Beruf der Eltern:

Geschwister: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

jetziger Wohnort:

verheiratet: ja ☐ nein ☐

Kinder: 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Beruf:

II. Allgemeine Angaben

1. In welchem Zeitraum waren Sie Mitglied der Knabenkapelle?

von bis

2. Gab es Unterbrechungszeiten?

☐ nein ☐ ja von: bis:

3. Welche Instrumente haben Sie in der Knabenkapelle erlernt/gespielt?

(Bitte in der zeitlichen Reihenfolge angeben.)☐

.....

.....

4. Hatten Sie außerhalb der Knabenkapelle Instrumental-/Gesangsunterricht?

☐ nein ☐ ja von: bis: Instrument:.....

☐ Jugendmusikschule ☐ Privatunterricht ☐ Sonstiges.....

5. Welches war/ist Ihr Lieblingsinstrument?

.....

III. Fragen zur musikalischen Vorbildung

1. Wurden Sie vor dem Eintritt in die Knabenkapelle schon musikalisch gefördert?

a) im **Elternhaus** (z.B. singen/musizieren mit den Eltern/Geschwistern etc.)

☐ nein

☐ ja:

b) im **Kindergarten**

☐ nein

☐ ja:

c) in der **Schule** (z.B. Musikunterricht, Schulchor, Musikschule etc.)

☐ nein

☐ ja:

d) in der **Laienmusik** (z.B. Musikverein, Jugend-/Freizeitgruppe etc.)

☐ nein

☐ ja:

e) **Privatmusiklehrer** ☐

2. Welche Motive haben Sie zum Besuch der Knabenkapelle bewogen?

(in jeder Zeile einen Wert ankreuzen: 1 = sehr wichtig bis 5 = gar nicht wichtig)

+ Wunsch der Eltern 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Gruppendynamik (Freunde/Schulkameraden) 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ eigener Wunsch 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Sonstiges (bitte nur das für Sie wichtigste Motiv nennen):

..... 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

IV. Schulische Ausbildung

1. Schulabschluss

☐ Hauptschulabschluss

☐ qualifizierender Hauptschulabschluss

☐ Mittlere Reife

☐ Fachhochschulreife

☐ Allgemeine Hochschulreife

☐ kein Schulabschluss

V. Weitere Ausbildung, Berufsausbildung, Studium

1. Berufsausbildung / Lehre

☐ ja

☐ nein

2. Studium

☐ ja

☐ nein

3. Sonstiges

VI. Musikalische Betätigung nach dem Ausscheiden aus der Knabenkapelle

(in jeder Zeile einen Wert ankreuzen: 1 = sehr wichtig bis 5 = gar nicht wichtig)

+ privat 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Musikverein 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Chor 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Band 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Kindergarten/Schule 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Jugendbetreuer 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Berufsmusiker 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

+ Sonstiges (bitte nur eine Angabe):

..... 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

VII. Bewertung der Ausbildungszeit in der Knabenkapelle

1. Instrumentale Ausbildung:

(nur einen Wert ankreuzen: 1 = sehr gut bis 5 = nicht gut)

Lernerfolg am Instrument 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

2. Musikvermittlung, Begeisterung und soziale Komponente

(nur einen Wert ankreuzen: 1 = trifft zu bis 5 = trifft nicht zu)

Was hat Ihnen bei der Knabenkapelle besonders gut gefallen?

Musik 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Gemeinschaft 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Auftritte 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Konzertreisen 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Ansehen bei Freunden 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

Erlernen verschiedener Instrumente 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐

3. Selbsteinschätzung

Folgende Lebensorte, -umstände, -stationen haben mich entscheidend geprägt:

(bitte jeweils mit einer Ziffer bewerten: 1 = trifft zu bis 5 = trifft nicht zu)

	Elternhaus	Schule	Berufsausbildung/ Studium	Knabenkapelle	Bundeswehr/ Zivildienst
Selbstbewusstsein					
Selbstständigkeit					
Verantwortungs- bewusstsein					
Engagement im Beruf					
Toleranz					
Ehrgeiz					
Hilfsbereitschaft					
Empathie					
Pünktlichkeit					
Willenskraft					
Zielstrebigkeit					
psychische Stabilität					
Kreativität/ Phantasie					
Konzentrations- fähigkeit					

VIII. Aspekte für die Entwicklung der Knabenkapelle

Formulieren Sie ein paar Wünsche für die weitere Entwicklung der Knabenkapelle:

.....

.....

.....

.....

.....

.....